

wir langnauer

leben in der  gemeinde langnau am albis

Alt sein in Langnau

Solarstrom von der
Schwerzi

Rehe im Sihlwald
erhalten Sender

Für ein Kind,
mit den Kindern

60 Jahre Mädchenriege

In der Heftmitte
**ABFALL-
KALENDER**
2014
zum Herausnehmen

editorial zum inhalt



Leitartikel	3–5
Dorfpolitik	6
Dorf Aktuell	7
Langnau & die Welt	8
Natur & Umwelt	9
Kultur und Freizeit	10–11
Turbine Theater	12–13
Chileglüt	14–15
Aus der Schule geplaudert	16–17
Vereinsleben	18–19
Wirtschaft & Gewerbe	20–21
Agenda & Adressen	22–23
Wir Langnauer	24

Liebe Langnauerinnen und Langnauer

Für einmal steht das Editorial ganz in eigener Sache. Wie sie vielleicht bereits aus der regionalen Presse erfahren haben, hat sich unsere langjährige Gemeindeschreiberin Ingrid Hieronymi für eine berufliche Veränderung entschieden und verlässt somit auch unser Redaktionsteam als Chefredaktorin. Sie bleibt uns jedoch weiterhin als Redaktionsmitglied erhalten.

«Die Mitwirkung beim Aufbau und der Herausgabe des «wir langnauer» wird mir in bester Erinnerung bleiben. Es hat wirklich sehr grossen Spass gemacht, zusammen mit einem Team von engagierten Freiwilligen eine vielseitige Gemeindezeitung ins Leben zu rufen und weiterzuentwickeln.»

Mit Andrea Gerards als Nachfolgerin erhält die Redaktion eine ausgewiesene Fachperson, die über eine langjährige Berufserfahrung in der Medienlandschaft verfügt.

«Ich freue mich sehr, dass man mir nun – nach einer relativ kurzen Zeit in Langnau wohnhaft und in der Gemeindeverwaltung tätig - im Redaktionsteam die Chefredaktion angeboten hat. Es wird in bewährter Weise mit dem «wir langnauer» weitergehen und vielleicht findet sich ja auch unter unseren Lesern der Eine oder Andere mit Interesse an unbezahlter, redaktioneller Arbeit, ein Apéro ist immer drin!»

Wir wünschen der frisch gebackenen Chefredaktorin alles Gute und zuweilen auch ein wenig Haare auf den Zähnen!

Das Redaktionsteam

impresum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau a.A.

Redaktionsteam

Andrea Gerards, Chefredaktion

Max Bickel

Markus Bours

Rolf Ebnöther

Jörg Häberli

Ingrid Hieronymi

Nino Kündig

Martin Kilchenmann

Monika Maria Leithner

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Gemeinderatskanzlei

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau a.A.

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: gemeinderatskanzlei@langnau.zh.ch

Inserateannahme und Druck

Ebnöther Joos AG

Sihltalstrasse 82, 8135 Langnau a.A.

Tel. 043 377 81 11, Fax 043 377 81 14

E-Mail: info@ebnoetherjoos.ch

Gestaltung

Polytrop GmbH, 8134 Adliswil

Marketing & Kommunikation ASW

Auflage

3'700 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau a.A.

Die nächste Ausgabe erscheint

Ende Januar 2014.

Redaktionsschluss: 20. November 2013

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC, Co₂ neutral

Wenn es um das Altsein geht, gibt es in unserer Gesellschaft viele Widersprüche. Das Offenkundigste: Fast alle wollen alt werden, aber kaum einer will alt sein. Ein anderer Widerspruch: Verbesserten Lebensbedingungen im Alter stehen einer Tendenz zur Abwertung des Alters gegenüber. In Langnau sind derzeit 1520 Personen über 65 Jahre alt – der «wir langnauer» versucht sich der Thematik des Altseins in Langnau in unterschiedlichen Ansätzen zu nähern und freut sich auf einen regen Meinungsaustausch mit Ihnen.

Alt sein in Langnau

Visionen gesucht!

Markus Bours

Wie Sie in der letzten Ausgabe des «wir langnauer» lesen konnten, haben unsere politischen Vordenker ihre Arbeit vor 50 Jahren perfekt gemacht – noch heute ist das Gemeindehaus in Betrieb und es gibt keine Pavillons oder sonstige Provisorien, um den gestiegenen Platzbedarf auf Grund des Bevölkerungswachstums zu bewältigen.

Wo ist diese Weitsicht heute geblieben? Das Thema Alterswohnungen wurde bereits vor 20 Jahren in Langnau lanciert und offensichtlich tief in einer Schublade abgelegt.

Kaum klopft ein Investor bei der Gemeinde an die Tür, verfällt der Gemeinderat in eine Hyperaktivität und vergisst dabei jegliches Gespür im Umgang mit den Betroffenen.

Ein weiteres Beispiel sind die Schulliegenschaften; trotz dem Neubau im Widmer vor ein paar Jahren, bei dem aus Kostengründen ein Stockwerk gestrichen wurde, fehlen der Schule Langnau bereits heute Klassenzimmer und die notwendige Aufstockung nach so kurzer Zeit ist sicher nicht günstiger! P.S: Im provisorischen Pavillon der Schule Wolfgraben hatte ich schon vor 30 Jahren Unterricht, selbst dieser ist heute noch im Einsatz.

Von der Verkehrsberuhigungsmassnahme beim Altersheim bis hin zum neusten Kreiselpark an der Sihlstrasse wirkt alles von aussen betrachtet als Stückwerk und Pflasterlipolitik.

Wo sind die Visionen und Überzeugungen unserer Vorgänger geblieben? Wenn nur noch in vierjährigen Legislaturzielen gedacht wird

und auch diese primär dem Steuerfuss unterworfen werden, kann keine Gemeinde längerfristige und nachhaltige Investitionen tätigen, welche auch unseren nächsten Generationen zugutekommen.

Es wäre mehr als wünschenswert, dass der Gemeinderat wieder mehr Visionen hätte und diese der Langnauer Bevölkerung verständlich präsentiert und danach mit deren Einverständnis nachhaltig umsetzt.

Bei dem Thema Alterswohnungen hat der Gemeinderat nun eine sehr gute Gelegenheit, den Langnauer Einwohnern zu beweisen, dass nicht nur der kurzfristige Gewinn und das persönliche Prestige im Vordergrund stehen.

... so ist das Leben

Peter Hartmann

Das Altwerden wird länger und auch das Gesundbleiben. Darum

heissen alte Leute nicht mehr alte Leute, sondern Seniorinnen und Senioren.

Wenige Tage nach meinem 65sten Geburtstag bekam ich eine Hochglanzbroschüre von einer Seniorenresidenz im Thurgau. Seeblick gegen Sonnenaufgang, Alpenblick gegen Sonnenuntergang, unberührte Natur, körperliche und geistige Fitness garantiert, inklusive Massage und Sauna, und dazwischen Verpflegung von opulent über koscher bis vegan. Zwei Dinge haben mich vom Bezug dieser Residenz abgehalten: Die kleingedruckten grossen Preise hätten es mir beinahe erlaubt, die ganze Langnauer Spitex samt eigenem Trainer exklusiv zu engagieren. Und zweitens die Frage, wo deponiere ich meine Seniorin beim Eintritt in eine Seniorenresidenz?

In Langnau haben wir keine Residenz, aber ein Altersheim als

 **Ludothek Langnau am Albis**
Spiele- und
Spielsachenverleih

ausleihen statt kaufen

Besuchen Sie uns:

In der Schwerzi Telefon +41 79 721 39 63
8135 Langnau am Albis www.ludotheklangnau.ch
oder auf 

Neue Öffnungszeiten ab Januar 2013:

Dienstag 15.00 - 17.30 Uhr
Donnerstag, Samstag 9.30 - 11.00 Uhr

**HERZOG
UMBAUTEN AG**
8005 ZÜRICH
TEL. 044 321 08 90
www.herzog-umbauten.ch

Büro und Magazin:

Heinrichstrasse 177
8005 Zürich
Telefon 044 321 08 90
Fax 044 321 09 89
info@herzog-umbauten.ch

alles aus einer Hand

Baumeisterarbeiten

Gipserarbeiten

Holzbauarbeiten

Gartenbau

leit artikel

Wohn- und Pflegezentrum. Für 68 ältere bis alte Langnauerinnen und Langnauer werden darin schöne Zimmer, einfühlsame Betreuung und Pflege sowie eine hochstehende Verpflegung angeboten. Dank einer umsichtigen Heimleitung und laufender Kontrolle der Finanzen durch die Administration werden vernünftige Preise für den Heimaufenthalt verrechnet, welche jedem Vergleich mit ähnlichen Heimen standhalten.

Als Präsident des Stiftungsrates bin ich natürlich so etwas wie verpflichtet, das Altersheim Sonnegg zu loben (Napoleon hat sich schliesslich die Kaiserkrone auch selber aufs Haupt gesetzt). Aber in Langnau geht das nicht; die Angehörigen und die Bevölkerung wollen wissen, ob das Lob gerechtfertigt ist. Die stets hohe Auslastung lässt darauf schliessen, ebenso das Ergebnis von Umfragen unter den Bewohnerinnen und Bewohnern. Wichtig ist, dass auf Kritik schnellst möglich reagiert wird, und zwar unabhängig davon, ob diese gerechtfertigt ist oder nicht. Die Heimleitung und das Personal handeln denn auch in diesem Punkt nach den Qualitätsvorgaben.

Altwerden ist oft nicht leicht. In der Sonnegg wird aber das Möglichste getan, es zu erleichtern.

Fakten zur Sonnegg

Andrea Gerards

- 68 Plätze in Einzel- und Doppelzimmern
- Betreuung durch Pflegefachleute, Fachangestellte für Gesundheit, Lernende und Aktivierungstherapeuten
- Zusätzlich kommen ins Haus: Seelsorger, Physiotherapeuten, Frisör und Fusspflege
- Unterhaltung bietet der Wochenplan mit Aktivitäten wie: Malen, Backen, Turnen und Bewegung, Spielen, Vorlesen und Gedächtnistraining sowie die Besuche des Frauenchors, des Männerchors, des Jodlerclubs und der Albis-Chroser und der wöchentliche ökumenische Gottesdienst.
- Neben Einkaufstouren ins Dorf gibt es monatliche Ausflüge und einen grossen Jahresausflug. Was noch fehlt, ist ein Hallenbad für therapeutische Zwecke, bzw. speziell reservierte Besuchszeiten im Langnauer Hallenbad.
- Die Kosten variieren pro Person für Unterkunft und Verpflegung, Wäsche und Zimmerreinigung zwischen Fr. 96.60 und Fr. 161.70. Dazu kommen Betreuungskosten von Fr. 20.– p.P. und die Pflorgetaxe je nach Pflegestufe – die mit maximal Fr. 21.60

p.P. zu Buche schlägt. Alle Preise gelten pro Tag.

- Anmelden kann man sich jederzeit. Im Akutfall bekommt man sofort einen Platz – bei speziellen Wohnwünschen ist mit einer Wartezeit zu rechnen.

Zwei Beispiele glücklich verlaufener Leben

Jörg Häberli

Eben habe ich in unserem Altersheim zwei sehr alte Menschen getroffen, die Glück hatten im Leben und im Alter:

Hedi Schönholzer-Maurer

feierte ihren hundertsten Geburtstag noch in ihrem Haus am Striempelranksweg, in welchem sie schon geboren wurde und in dem sie ihr ganzes Leben verbracht hatte. «So viel ist anders geworden», meint sie im Gespräch. Tatsächlich, wenn man einen Blick auf Frau Schönholzers Geburtsjahr 1913 zurückwirft, kann man dem nur zustimmen. Der Schriftsteller Florian Illies hat die Menschen und was sie bewegte, in diesem letzten Jahr des alten Europa, in seinem Buch «1913» beschrieben. Es war eine andere Welt. Was die Generation von Frau Schönholzer an Entwicklungen, an geschichtlichen Verwerfungen

und Katastrophen, aber auch an Verbesserungen des Lebensstandards miterlebt hat und verarbeiten musste, ist enorm. Frau Schönholzer lebte ihr Jahrhundert ruhig und bescheiden im selben Haus und Garten. Das Weltgeschehen rundherum hat etwa auch im einfachen Heim Resonanz gefunden, aber bedrohlich ist es für Frau Schönholzer nie geworden. Die Ansprüche waren bescheiden, Not ist nie erlebt worden. Der Garten, den sie bis vor zwei Jahren noch selbständig besorgte, war ihr Lebenselixier. Im letzten Frühjahr musste sie realisieren, dass sie die Kraft für Gartenarbeit und Haushalt nicht mehr zur Verfügung hatte. «Ich hätte nie gedacht, dass ich so alt werde. Ich habe halt immer einfach und gesund gelebt. Man studiert lange vorher, was einmal kommt, wenn man nicht mehr selber kann», sinniert sie. «Wenn es dann aber so weit ist, ist der Schritt von Zuhause weg nicht einfach.»

Nun lebt sie seit dem letzten Frühjahr im Altersheim. Sie hat sich da-



TRX
KAI GRANITZKA

So hast du noch nie trainiert
Kursinformationen unter www.physio-sihtal.ch



**BARBARA KRÄHENMANN
IMMOBILIEN**

Suchen Sie den passenden Käufer für Ihre Liegenschaft?

Verkaufen Sie Ihre Immobilie mit uns:

Barbara Krähenmann Immobilien
Immobilienvermittlung
8135 Langnau am Albis • 043 377 87 13
www.kraehenmannimmobilien.ch





rein geschickt, dass sie ihre Selbständigkeit abgeben musste und ist nun froh, dass sie hier immer Hilfe zur Verfügung hat und sorgfältig und aufmerksam betreut wird. «Man muss jetzt einfach warten können», meint sie zum Schluss. «Es wäre schön, einfach einschlafen zu können für immer.»

Hans Berner

Der 96-jährige lebt noch nicht lange im Altersheim. Er ist ein Mann alter Schule und will es sich nicht nehmen lassen, zur Begrüssung aufzustehen, auch wenn ihm dies grössere Mühe macht. Hans Berner ist ein grosses Erzähl-talent und ich höre ihm sehr gern zu, wenn er aus seinem Leben berichtet. Man bekommt dabei immer auch ein Stück Zeit- und Sozialgeschichte mit.

Hans Berner ist ein Bäckersohn aus Unterkulm. Reelles Arbeiten wurde ihm in die Wiege gelegt. Nach der Konditorlehre arbeitete er in der Confiserie Honold und führte später lange Jahre ein eigenes Geschäft. Nach dem Umzug

nach Langnau betrieben er und seine Frau in ihrem Haus eine Pralinéproduktion.

Vor fünf Jahren starb seine Frau. Trotz dem nahen und herzlichen Kontakt zu den Familien von Tochter und Sohn kam er sich verlassen vor. Geholfen hat ihm das Malen, das er schon seit Jahren pflegte. Am Morgen packte er die Staffelei ins Auto und fuhr irgendwo ins Freie. An Nachmittagen sah man ihn in seinem grossen Garten. Das ging längere Zeit gut, bis er eines Tages vom Jäten auf den Knien nicht mehr aufstehen konnte. Der

Zeitpunkt war gekommen, da er das Haus aufgeben und ins Altersheim übersiedeln musste. Die Trennung vom Haus und von vielen Möbeln und Gegenständen, die ihn ein Leben lang begleitet hatten, war ein schmerzlicher Prozess. Als die Aussteuer auch kein Brockenhaus mehr haben wollte und Schwiegersohn und Enkel sie zu Kleinholz hacken mussten, gab es ihm einen Stich ins Herz. Ein paar Möbelstücke konnte er in die Sonnegg mitnehmen und an den Wänden hängen einige seiner warmen Stilleben. Nun hat er sich gut ein-

gewöhnt. Letztin sei er aufgewacht und habe gedacht, jetzt habe er vergessen Brot einzukaufen. Dann sei ihm in den Sinn gekommen, dass das ja nicht mehr nötig sei und er nur zusitzen könne. Es gefalle ihm nun in der Sonnegg. Man habe hier alles, was man im Alter überhaupt haben könne. Jeden Tag macht er einen mindestens einstündigen Spaziergang. Mit seinem Leben ist er rundum zufrieden. Er habe hart gearbeitet, er habe eine Frau gehabt, die zu ihm gepasst habe und von Schicksalsschlägen sei seine Familie verschont geblieben.



WINKLER
SCHREINEREI
INNAUSBAU AG

SCHREINEREI FÜRS SCHÖNER WOHNEN UND ARBEITEN

Türen, Massmöbel, Einbauschränke, Küchen



**WINKLER SCHREINEREI
INNAUSBAU AG**
Telefon 044 710 62 14
Kilchbergstr. 35/33
8134 Adliswil
info@winkler-schreinerei.ch
www.winkler-schreinerei.ch



FORUM 7
naturheilpraxis

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
043 377 92 92, forum7.ch





*Planung
Ausführung
Unterhalt*



deubi
Gartengestaltung
GARTEN- UND
LANDSCHAFTSPFLEGE

- Garten- und Landschaftspflege
- Terrassenbegrünung und -unterhalt
- Baum- und Formschnitte
- Fällarbeiten
- Gartengestaltung
- Neuanlagen und Sanierungen
- Rollrasen
- Platten- und Steinarbeiten
- Steingärten
- Biotopbau und Pflege
- Bewässerungsanlagen
- Bepflanzungen

Pascal Deubelbeiss, Postfach 115, 5623 Boswil AG || T: 056 666 90 01, H: 079 756 57 25
www.deubi-garten.ch || Weitere Filialen in Besenbüren, Langnau a. Albis



Bildanimation: Schwerzi mit Solaranlage

Solarstrom von der Schwerzi

Rolf Schatz, Gemeinderat

Langnau erhält seine erste Photovoltaik Anlage

Auf dem Dach der Schwerzihalle und der Schwerzischeune entstehen im kommenden Jahr die ersten Photovoltaikanlagen auf Liegenschaften der Gemeinde Langnau. Die beiden Dächer weisen mit ihrer Ausrichtung gegen Süden beste Voraussetzungen für den Betrieb einer PV-Anlage aus. Auf insgesamt 765 m² Fläche werden Solarmodule montiert, welche eine Gesamtleistung von 125 kWp und einen Jahresertrag von rund 127'000 kWh pro Jahr erbringen werden. Das entspricht in etwa dem Verbrauch von 32 durchschnittlichen Haushalten oder 10% des Stromverbrauches der Gemeinde Langnau, inklusive der Strassenbeleuchtung. Vergleicht man nur die Strassenbeleuchtung, so wird die Solaranlage sogar 55% der Beleuchtung für die Langnauer Strassen und Wege erzeugen.

Selber bauen oder mit Partner

Bereits vor zwei Jahren entschied der Gemeinderat, grundsätzlich alle gemeindeeigenen Dächer für PV-

Anlagen zur Verfügung zu stellen. Unsicher war man, ob man selber bauen und betreiben sollte oder mit einem Partner. Sicher war aber, dass man die Bevölkerung mit einbeziehen wollte. Die Klärung dieser Frage nahm einige Zeit in Anspruch und man entschied sich zu guter Letzt für einen Partner, welcher diese Voraussetzungen erfüllt. Diesen fand man mit der Zürichsee Solarstrom AG (ZSSAG), einer Aktiengesellschaft, die Photovoltaikanlagen selbständig finanziert, baut und betreibt. www.zssag.ch

Die Gemeinde finanziert fünf Jahre mit, bis die KEV greift

Da die kostendeckende Einspeisevergütung des Bundes (KEV) für neue Photovoltaikprojekte zur Zeit eine Warteliste von etwa fünf Jahren aufweist, beteiligt sich die Gemeinde als Überbrückung mit maximal jährlich CHF 25'000 an den Kosten des produzierten Solarstroms. Diese entstehen, weil die lokal und nachhaltig produzierte Kilowattstunde der PV-Anlage inklusive Amortisation ca. 29 Rp. beträgt inklusive

des ökologischen Mehrwertes des Solarstroms. Vom EKZ als Stromversorger werden aber nur 9 Rp. pro eingespeiste Kilowattstunde Solarstrom für die Energie ohne den ökologischen Mehrwert vergütet.

Die Langnauer Bevölkerung kann den lokal erzeugten Solarstrom kaufen

Für den Gemeinderat war es wichtig, die Bevölkerung an der Anlage mit partizipieren zu lassen. So wird es nun möglich, dass ab Mitte 2014 die Langnauer Bevölkerung und das Gewerbe Solarstrom aus der Gemeinde kaufen können. Dieser ist mit einem voraussichtlichen Kilowattpreis von ca. 20 Rp. enorm günstig. Es ist geplant, folgende Einheiten anzubieten:

Private

CHF 100.00 pro Jahr = 500 kWh
 CHF 200.00 pro Jahr = 1000 kWh
 CHF 500.00 pro Jahr = 2500 kWh

Firmen

CHF 500.00 pro Jahr = 2500 kWh
 CHF 1000.00 pro Jahr = 5000 kWh
 CHF 2000.00 pro Jahr = 10'000 kWh

Natürlich können sich auch Auswärtige beteiligen, sofern es genügend Solarstrom hat.

Langnau engagiert sich, auch ökologisch

Mit dem Bau der PV-Anlagen legt die Gemeinde erneut ein Bekenntnis zu ihrer ökologischen Ausrichtung ab. Dies hat sie bereits mit der Erneuerung der Holzschnitzelfeuerung in der Schwerzi getan. Damit stehen wir im Einklang mit den Zielsetzungen des Bundes und der Energieregion Zimmerberg, welche eine grössere Energieautonomie des Bezirkes anstrebt. Gerade im Bau von Photovoltaikanlagen besteht in unserer Region ein noch grosses Potential.

Sie, liebe Langnauerinnen und Langnauer haben es in der Hand.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Bevölkerung seine Anstrengungen unterstützt und hofft, dass der Solarstrom reissenden Absatz findet. Dies wäre auch ein grosser Ansporn, den eingeschlagenen Weg zügig zu gehen und weitere Anlagen zu realisieren!

A-Z MODELLBAHNEN GMBH
 Tel. 044 713 00 60 | a-z-modellbahnen.ch | info@a-z-modellbahnen.ch
 ab 24. 8. 2013
Neu in Langnau

Das Modellbahnparadies im Sihltal

- Grosses Modelleisenbahnsortiment in allen Spurgössen
- Landschaftsbauartikeln und Zubehör
- Anlagenbauberatung und Anlagenplanung
- Digitale und analoge Anlagensteuerung
- Reparaturen und Umbauten und Digitalisierungen
- Updates von Modellbahnsteuerungen und Decodern
- Workshops und Schulung

A-Z Modellbahnen GmbH | Sihltalstrasse 67 | 8135 Langnau am Albis
 Montag geschlossen | Di bis Fr: 14.00 - 18.30 Uhr, Sa: 10.00 - 17.00 Uhr

Ch. Posch & Partner AG

Elektroinstallationen

Wildenbühlstrasse 20
 8135 Langnau am Albis
 Telefon 044 772 25 75
 Fax 044 772 25 76
www.chp-elektro.com
info@chp-elektro.com

Telematik	Starkstrom	Umbauten, Neubauten und exklusive Beleuchtungsanlagen
Haushaltapparate	Haushaltapparate	Bei uns finden Sie eine grosse Auswahl an Haushaltgeräten aller bekannter Marken zu fairen Preisen. Wir verkaufen, was wir auch kaufen würden!
Service	Schwachstrom	EDV-Netzwerke, Telefonanlagen (ISDN), Internetzugang (ADSL), Bus-Systeme, Überwachungs- und Alarmanlagen.
Neu- und Umbauten		

Sterne am Langnauer Weihnachtshimmel

Andrea Gerards



«Einen Stern, der deinen Namen trägt, hoch am Himmelszelt, den schenk ich Dir heut' Nacht...», singt DJ Ötzi ... und wir können in dieses Lied einstimmen. Denn die Gemeinde hat drei weitere Sterne für die Weihnachtsbeleuchtung gesponsert bekommen.

«Ja, wir möchten

gerne stolze Besitzer eines Langnauer Weihnachtssternes werden!»

schreibt Rosmarie Iseli, Präsidentin des Gemeinnützigen Frauenvereins. An der Generalversammlung vom 15. März 2013 wurde beschlossen, als Dank für die langjährige und mannigfaltige Unterstützung, einen Weihnachtsstern zu sponsorn.

«Einen Stern kaufen» hört sich verrückt an? Klar, Sterne kann man nicht kaufen. Doch symbolisch geht das,

sagte sich auch der Stiftungsrat der Sonnegg und hat sich bereit erklärt, zwei Sterne zu spenden. Eine Verlängerung der Langnauer Sternallee bis in das Altersheim wird damit möglich und sicher nicht nur von den Pensionären begrüsst. Die weihnachtliche Stimmung im Dorf wird zweifellos aufgewertet.

Danke den grosszügigen Spendern, sagt der «wir langnauer» im Namen der Gemeindeverwaltung.

Chilbi im Mai 2014

Yvonne Fäh



merstrasse bis hin zum Schulhaus Vorder Zelg. Es gab ein grosses kulinarisches Angebot, viele Vereins-Festbeizli, interessante Marktstände und verschiedene Chilbi-Bahnen für Gross und Klein. Im 2014 soll die Chilbi erneut in diesem, grösseren Rahmen stattfinden. Die Chilbikommission freut sich auf zahlreiche Anmeldungen von Vereinen und Marktfahrern.

Anmeldungen für die Chilbi 2014 sind für Marktstandbetreiber ab sofort möglich. Auf der Internetseite der Gemeinde www.langnauamalbis.ch finden sich Preisinformationen und ein Anmeldeformular zum Download.

Im Jahr 2013 wurde erfolgreich eine grössere Chilbi in Langnau organisiert. Sie erstreckte sich vom Dorfplatz entlang der Höfli- und Wid-

Chilbi Langnau am Albis

23. – 25. Mai 2014
Anmeldungen bis 31. Dez. 2013 per Post an:
Kultur- und Freizeitkommission
Gemeindeverwaltung
Neue Dorfstrasse 14
8135 Langnau a/A
oder per E-Mail:
kultur@langnau.zh.ch

Sport bringt Spass und Anerkennung

Andrea Gerards



Die Kultur und Freizeitkommission lädt auch in diesem Jahr zur traditionellen Sportlerehrung ein. Der Anlass markiert alljährlich den hohen Stellenwert des Langnauer Sports.

Anlässlich der «Langnauer Adventslichter» – einer Abendveranstaltung des Gewerbevereins, gekoppelt mit der Einschaltung der Weihnachtsbeleuchtung auf der neuen Dorfstrasse – wird am 15. November 2013, um 18.30 ein feierlicher Anerkennungsakt stattfinden. Alle Dorfbewohner sind herzlich eingeladen dabei zu sein.

Im Festzelt auf dem Dorfplatz ehrt Gemeindepräsident Peter Herzog, im Namen des gesamten Gemein-

devorstandes, die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler mit kleinen Präsenten für ihre herausragenden Leistungen.

Geehrt werden Sportlerinnen und Sportler aller Altersgruppen, die bei nationalen und/oder internationalen Anlässen gute Leistungen erbracht haben.

So wurden im vergangenen Jahr beispielsweise Jonas Räss (Jg. 1994) für seinen ersten Rang beim Cross international de Lausanne, Kira Widmer (Jg. 2002) für den vierten Rang beim Mille Gruyère U12 und Sandro Angelastri (Jg. 1958) für seinen zweiten Rang (in seiner Alterskategorie) beim Ironman Wales geehrt.

Sieger gesucht

Sollten Sie einen erfolgreichen Sportler kennen, oder selbst als erfolgreicher Sportler noch keine Einladung zur Ehrung erhalten haben – melden Sie sich doch schnellstens beim Kultursekretariat kultur@langnau.zh.ch

Dort freut man sich über jede Meldung guter Leistungen!

Sportlerehrung

15. November 2013
18.30 Uhr
Festzelt auf dem Dorfplatz

Langnau & die Welt

Drei Langnauer Jungfilmer ziehen mit dem Auto in die weite Welt.

Eastwards Teil 6: Im Himalaya Staat Nepal

Max Bickel

Nepals Grenze kommt uns wie eine Erlösung vor

Wir drücken fest auf das Gaspedal und mit Unterstützung des Rückenwinds erreichen wir mit unserem voll beladenen Bus auf der gut ausgebauten Strasse zur indisch-nepalesischen Grenze fast 70 km/h.

Für einmal gestaltet sich ein Grenzübergang relativ einfach. Offenbar sind die indischen Behörden froh, dass sie uns loswerden, während Nepals Uniformierte genau wissen, dass jede eingenommene Rupie eines Touristen das arme Land wirtschaftlich voranbringen kann.

Dabei gibt es eine Reihe von Gründen, warum uns die Einreise nach Nepal wie eine Erlösung vorkommt. Zum einen lässt die krankhafte Neugier und die nervende Vorwitzigkeit der Menschen uns gegenüber entscheidend nach. Zum andern macht auch die Infrastruktur und im speziellen die Hygiene einen weit fortgeschritteneren Eindruck auf uns, als dies in weiten Teilen Indiens der Fall war. Dazu kommt die beeindruckende Landschaft, welche für uns Alpenbewohner in vieler Hinsicht an die Schweiz erinnert. Hilfsbereite Touristenbüros bereits an der Grenze sind schliesslich ein Aktivposten, welchen wir in Indien schmerzlich vermisst haben. Auf den ersten Blick nachteilig fallen einzig die bedeutend höheren Treibstoffkosten ins Gewicht. Diesem Handicap wirken wir aber insofern entgegen, als wir an der letzten Tankstelle vor der Grenze nicht nur volltanken, sondern auch sämtliche mitgeführten

Kanister mit relativ günstigem indischem Benzin füllen.

Die ersten Vorgebirge des Himalaya begrüssen uns

Bereits 50 Kilometer hinter der Grenze steigt die Strasse relativ stark an und als wir eine Hochebene erreichen, eröffnet sich uns ein erster faszinierender Blick auf die Vorgebirgsketten des Himalaya. Diese sind zwar noch nicht schneebedeckt, aber sie lassen doch erahnen, dass wir uns unaufhaltsam in Richtung «Dach der Welt» bewegen. Erstaunlich für uns ist es, dass auf dieser Höhe überall noch Getreide angepflanzt und erfolgreich Ackerbau betrieben werden kann.

In der Hauptstadt angekommen

Endlich in der Hauptstadt Kathmandu angekommen, gilt es, eine geeignete Unterkunft zu finden. Zufällig finden wir in einem gepflegten Garten des «Withies» Hotels einige Touristenfahrzeuge parkiert. Wir erkunden einen günstigen Platz für unseren VW-Bus, sprechen am Empfangsschalter vor und schon sind wir eingekcheckt. Mitternacht ist bereits vorbei, als wir erschöpft in unserem Fahrzeug in tiefe Träume fallen.

Das Morgenessen mit köstlichem Schweizer Kaffee und viel Honigbrot wird leider durch allzu viele lästige Fliegen getrübt. So begeben wir uns bereits gegen 9 Uhr zu einem Velovermieter. Wir haben uns nämlich sagen lassen, dass man sich in Kathmandu am bequemsten mit eigener Muskelkraft auf zwei Rädern



Der Annapurna

bewegt. Der erste Zwischenhalt dient der Beschaffung eines «road permit» für die Weiterreise nach Pokhara. Danach geht es ins Büro der «Royal Nepal Airlines Cooperation», um für den geplanten Everest Rundflug Plätze zu buchen. Als wir indes den Preis eines Tickets vernehmen, wird schnell klar, dass nur einer von uns dreien der Glückliche sein wird, um das Dach der Welt fliegen zu dürfen. Dann radeln wir ca. zehn beschwerliche Kilometer weiter nach Patan. Hier befindet sich nämlich das von Schweizern erstellte Aufbaulager für Tibet Flüchtlinge. In sehr primitiv eingerichteten Baracken sind die einzelnen Fertigungsabteilungen der Wollteppichproduktion untergebracht. Von der Spinnerei über die Kürschnerei landen wir schliesslich in der Knüpferei, wo etwa 200 Leute oft zu zweit oder gar zu dritt auf den Knüpfstühlen sitzen. Die wohligen Teppiche, die als Endprodukte entstehen, sind äusserst attraktiv und zudem preisgünstig.

Am Nationalmuseum vorbei radeln wir zu einem Geheimtip, einem Schweizer Beizchen, wo wir mit Heissunger Geschnetztes mit Rösti vertilgen.

Auf dem Zeltplatz haben sich drei Aargauer eingenistet

Als wir unter schallendem Gelächter über unsere Erlebnisse im Verkehrsdschungel von Kathmandu in unserer Unterkunft eintreffen, trauen wir unseren Augen nicht. Ganz in der Nähe von uns haben sich drei Aargauer aus Tägerig eingenistet.

Wir heissen die Landsmänner willkommen und richten uns gemeinsam vor unserem Bus gemütlich ein. Es gibt zunächst einen köstlichen Dessert aus der Büchse und danach einen feinen Schluck aus der letzten uns noch verbliebenen Whiskyflasche. Natürlich werden Erlebnisse ausgetauscht und gute Ratschläge für die Weiterreise abgegeben. Den Abend beenden wir mit einem gemütlichen Jass, welcher allerdings bis in die frühen Morgenstunden dauert. Dabei stellt sich heraus, dass den Aargauern nicht nur der Ruf von schlechten Autofahrern anhaftet, sondern dass sie offenbar auch vom Jassen weniger verstehen als die Bewohner des bevölkerungsreichsten Schweizer Kantons.

Pokhara wartet mit Dhaulagiri und Annapurna

Die Fahrt nach Pokhara gestaltet sich recht mühsam. Enge, schlechte Strassen, viele Baustellen und zahlreiche Kontrollen erschweren die Fahrt beträchtlich. Die Aussicht, welche wir vom Standplatz unseres Busses im ausgesuchten Hotel geniessen, entschädigt aber für alles. Das Dach der Welt liegt scheinbar greifbar vor uns. Schnell schliessen wir mit dem Besitzer der Unterkunft Freundschaft und es wird uns klar, dass wir den geeigneten Ort gefunden haben, um unser Gefährt für längere Zeit stehen zu lassen und unsere Reise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Zug durch Indien und Flugzeug ab Calcutta) weiter Richtung Osten fortzusetzen.



Wie stark lassen sich Rehe durch Spaziergänger und Biker stören?

Wie reagieren Wildtiere in Naherholungsgebieten auf die Aktivitäten der Menschen? Diese Frage wollen Forschende der ZHAW im Sihlwald beantworten. Rehe und Rothirsche erhalten dazu ein Halsband mit Sender, der ihren Standort und ihr Verhalten aufzeichnet.

Rehe im Sihlwald erhalten Sender

Martin Kilchenmann

Es kann durchaus vorkommen, dass Sie in diesem Winter bei einem Spaziergang im Sihlwald ein Reh antreffen werden, das ein spezielles Halsband trägt. Dann können Sie sicher sein, dass die Forscherinnen und Forscher der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) erfolgreich waren. Denn diesen Herbst und Winter gehen im Wildnispark Zürich Sihlwald und in dessen Umgebung nebst Jägern auch Forscherinnen und Forscher auf die Pirsch. Ihr Ziel ist es, vor allem Rehe – aber auch Rothirsche – zu fangen, zu markieren und ihnen ein spezielles Halsband anzulegen, das die Tiere in

ihrem Verhalten nicht behindert, den Forschenden jedoch begehrte Daten übermittelt und aufzeichnet.

So meldet ein Sender an dem Halsband den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern alle zwei Stunden den Standort des Tieres und zeichnet gleichzeitig lückenlos seine Aktivität auf. «Wir erhoffen uns aus den Resultaten ein besseres Verständnis von der gegenseitigen Beeinflussung von Wildtieren und Menschen in Naherholungsgebieten», sagt Projektleiter Roland Graf von der Forschungsgruppe Wildtiermanagement am Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen der ZHAW Wädenswil.

Wie reagieren Wildtiere auf Störungen?

Grund des Interesses der Forscherinnen und Forscher ist die zunehmende Nutzung von Wäldern als Freizeitraum. Fast rund um die Uhr sind mittlerweile Menschen im Wald anzutreffen, sei es beim Joggen, Spazieren, Biken, Reiten oder gar Feiern von Partys. Dadurch steigt der Druck auf Wildtiere, besonders auf jene, die empfindlich auf Störungen reagieren.

Wie weit sich die Tiere an Störungen anpassen können, wie sie dies tun und ab wann sie damit überfordert sind, diese Fragen sollen die Untersuchungen im Sihlwald und in

der Umgebung beantworten helfen. Das Gebiet eignet sich dafür besonders, weil es erlaubt, speziell ruhige Zonen wie die Kernzone im Sihlwald mit Gebieten zu vergleichen, in denen mehr Besucherinnen und Besucher unterwegs sind, beispielsweise in der Naturerlebniszone rund um den Bahnhof Sihlwald.

Gleichzeitiges Erforschen von Tieren und Menschen

Projektleiter Roland Graf betont: «Das Spezielle an diesem Projekt ist das gleichzeitige Erforschen von Tieren und Menschen.» Bis es jedoch im nächsten Frühling soweit ist, müssen zuerst genügend Rehe und Rothirsche in die Fallen gehen.

Diese stehen für die Angewöhnung bereits seit Sommer an acht geeigneten Orten im Sihlwald und sehen aus wie übergrosse Holzige Mäuserfallen. Wenn sich dann ein Tier durch das bereitgelegte Futter anlocken lässt, schnappt die Falle zu und die Kiste schliesst sich. Gleichzeitig erhalten die Wildtierspezialistinnen und -spezialisten der ZHAW ein Signal, damit sie dem Tier möglichst schonend und rasch das Halsband anlegen können.

Und dort, wo genügend Tiere mit Halsbändern ausgerüstet werden können, starten im Frühling 2014 die Besuchererhebungen. Aktuell ist es geplant, dass die Tiere den Sender etwa ein Jahr lang tragen sollen. Danach kann der Verschluss aus der Distanz geöffnet und der Sender eingesammelt werden.



Reto Flachsmann, Versicherungs- und Vorsorgeberater

**Über 80 Generalagenturen:
Einzigartiges Service-Netz
in der Schweiz.**

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Horgen, Telefon 044 727 29 29

Agentur Adliswil
Albisstrasse 8, 8134 Adliswil
Telefon 043 377 19 20, Fax 043 377 19 21
www.mobihorgen.ch

kultur & freizeit

Einst war Claudio De Bartolo Musiklehrer in Adliswil. Heute ist Singen mit über 250 Auftritten im Jahr sein Beruf. Bereits zum achten Mal tritt er, am 13. Dezember, zusammen mit einer Schulklasse aus dem Dorf, an einem Weihnachtskonzert in Langnau auf.



Claudio De Bartolo und die 2. Klasse von Nicole Esmail während des Konzerts im letzten Jahr.

Für ein Kind, mit den Kindern

Werner Zuber

Für einmal ist das Ende (fast) das Wichtigste:

Das Konzert ist kostenlos, man freut sich jedoch über jede Spende. Denn diese kommt vollumfänglich einem Kind zugute, dessen Wunsch sonst nicht realisierbar wäre. Initiant der Konzerte ist Werner Häberling vom gleichnamigen Treuhandbüro: «Alle arbeiten gratis. So ist es möglich, zusammen mit der Aktion Sternschnuppe, einem Kind zu einem

aussergewöhnlichen Erlebnis zu verhelfen.

Häberling kennt De Bartolo von einem Weihnachtsessen seiner Firma. Der Sänger äusserte den Wunsch, einmal in einer Kirche aufzutreten. Das war an einem Freitag. Am Montag war die Kirche reserviert! Häberling: «Es kam viel Gutes zusammen. Einem Kind konnte ein Wunsch erfüllt werden. Langnau bekam einen Kulturauftritt und Claudio sein Kirchenkonzert.» Auch persönlich wollte er etwas weitergeben: «Mir ging es im Leben immer gut.»

Das achte Konzert

Das Konzert in diesem Jahr ist bereits das achte der Reihe. Wie fast immer findet es in der Reformierten Kirche statt – einzig wegen der Renovation war man 2010 Gast bei den Katholiken. Die Kirche ist jeweils proppenvoll, ein frühzeitiges Eintreffen lohnt sich. Das Liedrepertoire variiert, feste Bestandteile sind eine 2. Klasse aus Langnau als Chor und die «special guests». Dieses Jahr ist es die auch aus TV-Auftritten bekannte A-capella-Formation «Singing Pinguins».

Die Proben mit der Klasse beginnen jeweils schon im Oktober. Je näher der Konzertermin rückt, desto häufiger werden sie. Auch viele Helfer sind im Hintergrund tätig, damit es ein eindrücklicher Konzertabend wird. Besonders zu erwähnen ist das Bacher-Gartencenter: Während der anderthalb Stunden leuchtet und riecht es wunderbar – die Blumen kann Bruno Bacher, wenn überhaupt, danach nur noch verbilligt abgeben. Für ihn, für alle gilt aber: «Hauptsache, wir können helfen.»

Wildnis
park
Zürich

Samichlaus im Wildnispark Zürich

Der Samichlaus
kommt am
Samstag,
7. Dezember
in den
Sihlwald.

Infos und Tickets unter
www.starticket.ch

Co-Veranstalter: Radio Zürisee
und Zürcher Museums-Bahn

Hauptsponsorin

 Zürcher
Kantonalbank

**Danach**

Jörg Häberli

Ein milder und heller Sonntagnachmittag. Ich träume im Liegestuhl auf der Terrasse zur Birke hinauf. Von weitem höre ich, wie Brigitta auf und ab geht. Bald umweht der Geruch brennender Tannenscheite die Nase und plötzlich streift dieser furchtbare, leicht fordernde Satz mein Ohr, den ich in letzter Zeit schon mehrmals in verschiedenen Variationen gehört habe: «Wenn du dann pensioniert bist, kannst du einen Grillierkurs machen.» «Aber ich will ja gar nicht. ...» schreke ich aus meinen Träumereien auf. Was will ich eigentlich nicht? Pensioniert werden? Auf keinen Fall will ich einen Grillierkurs machen und auch keinen Fotobearbeitungskurs und keinen Töpferkurs und überhaupt keine Kurse. Aber was dann? Vielleicht durch die Felder gehen, wenn es dunkel wird und mit den Toten reden. Grossvater fragen, wie das war, ein Leben lang bei von Roll als Giessereiarbeiter bei grosser Hitze am Schmelzofen zu stehen. Grossmutter fragen, wie das war, als Grossvater starb und sie in Metzgerei und Wirtschaft mit ihren drei unmündigen Kindern allein dastand. Oder vom Albishorn, vom Belchen und vom Weissenstein ins Land hinausschauen, das sich in den letzten sechzig Jahren so sehr verändert hat. In Solothurn auf der Treppe der Sankt Ursen Kathedrale sitzen und sinnieren. Die Jeansmädchen ringsum sind nicht mehr dieselben wie vor mehr als vierzig Jahren, aber sonst das Gefühl, die Zeit sei stillgestanden. Dann mit dem Velo von Solothurn nach Amrein fahren und schauen, ob auf Gerhard Meiers Dichtergrab die Massliebchen blühen. In Olten auf der Terrasse des Stadtbads ein Bier trinken, die Fluten der Aare meditieren (panta rhei,

alles fliesst) und gucken, ob ich jemanden kenne, der über die Alte Brücke geht.

«Aber irgendwelche Projekte wirst du doch haben», wird mir entgegengehalten. Mal sehen, aber bestimmt kein Buch schreiben und auch nicht auf den New York Marathon trainieren wie andere alte Männer.

Beschaulich mag das Danach werden, ein wenig poetisch, auch eine Spur melancholisch darf es sein.

Da lese ich aber bei Karl Barth: «Da wird man das Sein des alten Menschen in dem Mass als unweise bezeichnen müssen, als es den Charakter des Fertigseins mit der Frage des ihn angehenden Gebotes, den Charakter automatischer Wiederholung von bisher gegebenen Antworten tragen, ein vermeintliches Recht des Alters auf unbeteiligte Ruhe in Anspruch nehmen sollte.»

Also doch Unruhestand statt Ruhestand? Unruhe gewiss, aber nicht als dauernde Aktivität, als dauerndes Unterwegssein, um die Zeit tot zu schlagen. Vielmehr sich in Unruhe versetzen lassen von dem, was um einen herum geschieht, sich davon betreffen lassen, dem nicht ausweichen, was das Leben an einen heranträgt, sondern darauf eine hilfreiche Antwort finden. Vielleicht werde ich zornige Leserbriefe schreiben, wenn mich die Wut überkommt über den Irrsinn im Lauf der Dinge. Im Alter ist man freier, dem Denken und Fühlen freien Auslauf zu gewähren. Vielleicht werden Menschen in ihrer Not einem zur Aufgabe. Wie das Leben im Alter sein wird, ob «widerlich», wie es Max Frisch bezeichnet hat oder ob es uns das Wichtige sehen lässt, wird sich weisen.

Vorerst will ich jetzt das Fleisch auf dem Grill wenden gehen.

Filmempfehlung aus der Gemeindebibliothek

TIBI UND SEINE MÜTTER:

Wer ist meine Mutter? Wo ist mein Kind?

Claudia Haag

Dieser Dokumentarfilm zeigt ein wenig bekanntes Kapitel Schweizer Flüchtlingsgeschichte aus den frühen 1960er Jahren. Durch eine private Hilfsaktion eines Schweizer Industriellen wurden einst tibetische Pflegekinder in Schweizer Familien aufgenommen. Das schweizerische Rote Kreuz distanzierte sich damals von dieser Aktion und empfahl, keine einzelnen Kinder, sondern ganze tibetische Familien aufzunehmen. Mit dem Segen der eidgenössischen Behörden und der Unterstützung des Dalai Lama gelangten jedoch 158 tibetische Kleinkinder in die Schweiz.

Der Dalai Lama wünschte sich eine im Westen ausgebildete geistige Elite, die dereinst fähig sein sollte, sein Land in die Moderne zu führen.

Pikantes Detail: Nur gerade 19 dieser «eingeflogenen Kinder» waren Vollwaisen. Alle anderen hatten noch mindestens einen Elternteil. Viele dieser tibetischen Eltern wussten jedoch zu jenem Zeitpunkt nicht, wohin ihr Kind gebracht wurde.

«TIBI»

Tibi Lhundub Tsering ist eines dieser Kinder. Er kommt als Siebenjähriger zu seiner Pflegemutter in die Schweiz. Während Ruth Graber 1963 auf dem Flughafen Zürich Kloten ihr Pflegekind in Empfang nimmt, weiss Tibis leibliche Mutter nicht, wo sich ihr Kind befindet. Kaum erwachsen, macht sich Tibi auf die Suche nach seinen leiblichen Eltern. In einer Tibeter Flüchtlingsiedlung im Süden Indiens trifft er sie wieder. Doch bei allem tief empfundenen Glück, seine Mutter wieder gefunden zu haben, ahnt Tibi gleichzeitig, dass er sie für immer verloren hat. Obwohl ihn sei-

ne tibetische Mutter vorbehaltlos akzeptiert, – verstehen wird sie ihr Kind nicht mehr. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz verliert Tibi den Halt – und beinahe sich selbst.

Der Film setzt in der Gegenwart an. Über vier Jahrzehnte später reist Tibi mit seiner Schweizer Familie noch einmal nach Indien. In der Tibeter Flüchtlingsiedlung besucht er seine alt gewordene Mutter. Für Tibis zwei Kinder ist es die erste Begegnung mit der fremden Welt ihrer tibetischen Grossmutter.

Der Film begleitet Tibi auf der Reise zu seiner Mutter – und besucht seine Pflegemutter im Zürcher Oberland.

Als wäre da gar keine Kamera, erzählen die Protagonisten unaufdringlich und ohne zu werten diese emotionale Geschichte. Manches wird nicht ausgesprochen und ist für mich als Zuschauerin trotzdem in den Gesten oder zwischen den Zeilen spürbar.

Dem Schweizer Regisseur Ueli Meier ist ein berührendes Portrait gelungen: ein empfehlenswerter, feinfühliges Dokumentarfilm über ein Flüchtlingschicksal – eines von Millionen auf dieser Welt.

Der Film ist in der Bibliothek auf DVD erhältlich (neben über 1000 anderen Spiel- und Dokumentarfilmen).

Neu: Digitale Bibliothek Langnau hat sich der grössten digitalen Bibliothek «Dibiost» im deutschsprachigen Raum angeschlossen. Kunden der Bibliothek Langnau können unter www.dibiost.ch ab sofort kostenlos E-Books, E-Paper, E-Music und E-Video auf ihr persönliches Gerät laden (Desktop, Notebook, E-BookReader, I-Pod, MP3-Player, Smartphone).



Schneider
Your Daily Mirror
www.wschneider.com

turbine theater

Fr 15. November 20 Uhr
Hutzenlaub & Stäubli – Reif für den Oskar

Jahrelang standen Lotti Stäubli und Barbara Hutzenlaub als Acapickels nebeneinander auf der Bühne. Seitdem sie aber wissen, dass sie eineiige Zwillinge sind, haben sie die alten Zöpfe abgelegt, ihre inneren Diven nach außen gekehrt und ihre famosen Beine als «Gessler-Pfosten» patentieren lassen. Mit Hintersinn und spitzer Zunge führen sie durch ihre doppelböde Charity-Gala. Mit Leidenschaft tun sie Gutes – vorab sich selbst – und so findet manche Spende ihre finale Bestimmung in der extravaganen Abendrobe der beiden Wohltäterinnen. Als Charity-Ikonen und zukünftige Schweizer Friedensbotschafterinnen zeigen sie grosses Engagement, rufen zu den Waffen im Kampf für den Weltfrieden und singen gegen die drohende Klimakteriumkatastrophe an. In der grosskarierten Haute Couture und der gefährlichen Kampfpudeldressur-Nummer findet die blonde Zweierkiste letztlich den gemeinsamen Nenner und steckt mit absurdem Witz, perfektem Gesang und synchronem Tanz ihr Publikum in die unverwüstliche Handtasche. Der Blick aus der Zwilling-Perspektive zeigt die globalen, zwischenmenschlichen und wirtschaftlichen Zusammenhänge in neuem Licht.

Eintritt:

	1. Kat.	2. Kat.
Standart	40.–	34.–
AHV	37.–	31.–
Legi	34.–	28.–

Jugendliche unter 18: 18.–

Mi 20. November 20 Uhr
turbine talk

Kulturelles Polit-Podium
 Thema: Langnauer Ortsdurchfahrt, Neugestaltung Bahnhofareal

Die neue Gesprächsrunde im Rahmen der «turbine talks» hat die Langnauer Ortsdurchfahrt und die Neugestaltung des Bahnhofareals zum Thema. Soll die Chance der Sanierung der Sihltalstrasse durch den Kanton genutzt werden und dabei die Ortsdurchfahrt neu gestaltet werden oder soll das Ortsbild bleiben wie es ist? Was spricht dafür, was dagegen? Wie viel würde dieses Langnauer «Face-Lifting» kosten? Wie denkmalwürdig ist das Stationsgebäude? Will man überhaupt einen Kreisel? Was heisst «Fortschritt» im Unterdorf? Was ist bisher geschehen? Was sagen die Anwohner dazu? Und was sagt die SZU?

Der «turbine talk» ist auch ein kultureller Anlass: Jedem Podiumsgast wird ein kultureller Wunsch erfüllt – sei es ein Lied oder ein Text, der für ihn und das Publikum vorgetragen wird. Alle sind herzlich willkommen, sich am Gespräch zu beteiligen, den zuständigen Leuten ihre Meinung zu sagen und sie von ihrer kulturellen Seite zu erleben. Die Podiumsgäste sind Urs Waldvogel (Amt für Verkehr Volkswirtschaftsdirektion Kanton Zürich), Armin Hehli (Direktor SZU), Peter Herzog (CVP, Gemeindepräsident), Rolf Schatz (GLP, Gemeinderat), Heinz Gresser (Präsident Gewerbeverein), Reto Tschopp (Baugeschäft und Anwohner) Peter Naef (SVP). Moderation: Peter Niklaus Steiner; Gesang: Merete Amstrup; Piano: Oliver Töngi. Mit Einlagen des Rappers Redhead!

Eintritt: Kollekte



So 1. Dezember 10.30 Uhr
Mi 4. Dezember 14.30 Uhr
Märli dedektiv

«Die kleine Meerjungfrau» von Andersen.
 Spielerisch erzählt von Peter N. Steiner und Jessica Elsasser für die ganz Kleinen in Dialekt.

Auch dieses Jahr hat der Märli-detektiv wieder märchenhafte Fälle zu lösen. Mit Hilfe von Assistentin Stine dringt er ins Märchenland ein und will wissen, was sich wirklich zugetragen hat. Er taucht ins Meer und begegnet der kleinen Meerjungfrau, die sich in einen Menschenprinzen verliebt hat. Von der Meerhexe hat sie sich ihren Fischschwanz in zwei Beine verwandeln lassen, musste dafür aber mit ihrer schönen Stimme bezahlen. Wird sie die Liebe des Prinzen nun gewinnen können oder wird sie zu Meeresschaum? Mit Hilfe von Stine und den Kindern will der Märli-detektiv hinter das Geheimnis kommen. Nur gut, dass sich Stine wie ein Fisch in der Luft bewegen kann (Tuchakrobatik!) – das hilft beim Eintauchen in die Meereswelt. Wie immer gibt's dazu Popcorn, Sirup mit Röörlü und Zuckerwatte.

Eintritt:

Erwachsene Fr. 15.–
 Kinder bis 12 Jahre Fr. 10.–



Fr 6. Dezember 20 Uhr
Lost in Blues

Stimmungsvolles
 Weihnachtskonzert

Die Band «Lost in Blues» – Claude Rüeger (piano, harmonica), Jem White (vocal, bass, guitar, banjo, mandoline), Rolf Fauser (guitar) und Peter Stierli (drums) – wurde 2008 gegründet. Sie spielt Blues in verschiedenen Formen – mal rockig, mal jazzig versetzt. Alle Bandmitglieder sind nur nebenberuflich als Musiker tätig. Das älteste Mitglied ist genau doppelt so alt wie das jüngste: Zwei Generationen pflegen zusammen den Blues. Die Band hat es sich auf die Fahne geschrieben, keine Musikstücke zu kopieren.

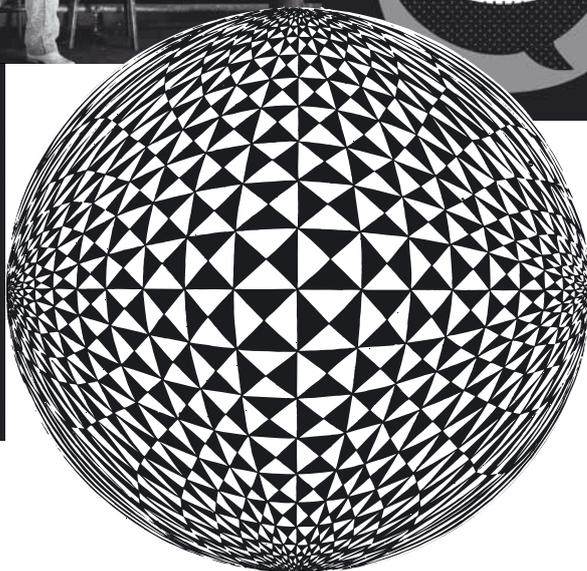
Eintritt:

Standart	25.–
AHV	22.–
Legi	20.–

Jugendliche unter 18: 18.–



turbine theater



12. – 15. Dezember 20 Uhr
19. – 22. Dezember 20 Uhr
Erstens kommt es anders

Dänische Komödie.
 Regie: Merete Amstrup.

Beim Theaterprojekt «Erstens kommt es anders» handelt es sich um eine freie Theaterbearbeitung der Filmkomödie «Der einzig Richtige» von Susanne Bier in der Bearbeitung und Übersetzung von Merete Amstrup. Die Geschichte greift mit einem den Nordländern eigenen Humor heikle Themen wie Kinderwünsche, Impotenz, Einsamkeit, Adoption, Rassismus, Schön-

heitswahn und Tod gekonnt auf, und bezieht sie unverblümt direkt und dennoch charmant und heiter in die Komödie ein. Die Handlung folgt der dänischen Kosmetikerin Sus, die in Kopenhagen mit dem italienischen Manager Andrea Rossi – genannt «Sonny» – zusammenlebt. Als typischer Italiener wünscht sich Sonny Kinder. Sus befürchtet aber, dass er sie mit dickem Bauch und Schwangerschaftsstreifen nicht mehr attraktiv findet und verlassen könnte. Als sie nach einiger Zeit seinem Drängen dennoch nachgibt und schwanger wird, nimmt das Verhängnis seinen Lauf. Sus findet heraus, dass Sonny sie betrogen hat und setzt ihn vor die Tür. Selber fühlt sie sich zu Monteur Niller hingezogen, der bei ihr eine neue Küche installiert. Dies wiederum kann Sonny nicht ertragen. Die Geschichte gipfelt im Krankenhaus, in dem sie alle zusammentreffen und sich die finale Entscheidung aufdrängt, ob Sus ihr Kind behält oder nicht und mit welchem Mann sie zusammen sein will.

Der Stoff kommt aus dem Alltag, ist leicht verständlich, unterhält bestens und berührt tief. Was in Dänemark über Nacht zum Renner wurde, wird auch hier auf der Bühne die Leute begeistern.

Eintritt:

	1. Kat.	2. Kat.
Standard	35.–	29.–
AHV	32.–	26.–
Legi	29.–	23.–

Jugendliche unter 18: 18.–



Sa 31. Dezember 21 Uhr
Thronfolger
Silvester-Party

Mit live DJ! Happy New Year!
 You're welcome!

Eintritt: 15.–

Sa 11. Januar ab 21 Uhr
Oldies Dance
Party

As usual with Thomas & Nino. Hits & grooves aus den 70's, 80's and 90's

Eintritt: 15.–

24. Jan. – 16 Feb. 20 Uhr
(an Sonntagen: 16 Uhr)

Die Brautwerber von Loches (Les Fiancé de Loches)

Komödie von
 Georges Feydeau.
 THEATERGUPPE LANGNAU,
 Regie: Sarah Bellin.

Die Geschwister Eugène, Alfred und Laure sind aus Loches nach Paris gereist, um zu heiraten. Sie suchen eine Heiratsvermittlung auf, geraten aber fälschlicherweise an eine Stellenvermittlung. Der Zufall will es, dass der Psychiater Saint-Galmier, der für seine Klinik drei neue Pfleger sucht, die drei aus Loches vom Fleck weg engagiert. Die Brautwerber glauben allerdings, der Psychiater, dessen Braut Léonie und seine Schwester Rachel seien die ausgewählten guten Partien der Heiratsvermittlung. In der Folge dieser doppelten Verwechslung finden beide Parteien das Verhalten der jeweils anderen zunehmend bizarr. Schliesslich hält der Psychiater die drei vermeintlichen Pfleger für fluchtgefährdete Geisteskranke. Er unterzieht sie Therapien, welche die drei Provinzler vorerst als Bestandteil der Hochzeitszeremonie deuten. Natürlich leisten diese Therapien den vermeintlichen Neurosen der Brautwerber keine Abhilfe. So wird mit stärkerem Geschütz aufgefahren wie der «hydrotherapeutischen Methode» und alle werden in's Bad gesteckt. Wie weit diese Behandlungsmethoden zur Auflösung der kuriosen Missverständnisse beitragen, sei dahingestellt. Eugène, Alfred und Laure kehren nach den Torturen in jeder Beziehung geläutert nach Loches zurück.

Eintritt:
 Standart 28.–
 AHW/Legi 23.–



Unsere Langnauer Sternsinger-Kinder

Alle Jahre wieder...

findet in unserer Pfarrei St. Marien in Langnau/Gattikon das Sternsinger Projekt statt.

Sternsinger Projekt 5. bis 9. Januar 2014

Dorothea Coetsier

Begonnen haben wir im Jahr 2000! Seither sind wir ein starkes Team, das aus meist zehn erwachsenen Helfer/innen und ca. 25 bis 30 Kindern besteht. Die Kinder ziehen als die Könige Caspar, Melchior, Balthasar mit einem Sternträger nach unserem Aussendegottesdienst – dieses Jahr ist er am Sonntag, den 5. Januar 2014 – von Haus zu Haus und bringen den Segen in die Häuser. Dazu studieren sie kleine Verse und Lieder ein, die sie in den Haushalten vorführen und schreiben anschließend den Segensspruch (oder Kleber) an die Haustüre: **20°C+M+B+14**, was bedeutet: Christus segne dieses Haus (lat. Christus Mansionem Benedicat).

Der Stern symbolisiert die Menschwerdung Gottes, die drei Kreuze stehen für die Dreifaltigkeit.

Anschliessend werden die besuchten Haushalte um eine Spende für das Projekt gebeten.

Die Erwachsenen sind als Begleitpersonen dabei, die die Kinder von Haus zu Haus auf ihrer Tagesroute begleiten.

Alle Langnauer und Gattikoner können ab dem 1. Advent bis Ende Dezember ihren Wunsch für den Sternsinger-Besuch in den Listen in der katholischen Kirche eintragen, die hinten an den Ausgängen aufliegen. Oder man kann die Sternsinger auch über das Sekretariat Tel.: 044 713 22 22 – täglich von 9.00 bis 11.00 Uhr bestellen. Ebenso sind Anmel-

dungen in der reformierten Kirche und im reformierten Kirchgemeindehaus möglich.

Unser Sternsinger Projekt ist ökumenisch offen! Dies betrifft die teilnehmenden Kinder, als auch diejenigen, die einen Besuch wünschen!

Unsere Projekte

werden über Missio Schweiz vorgeschlagen und unterstützt weltweit immer Kinder, die dringend Hilfe nötig haben.

Ob in Lateinamerika, Afrika, Ozeanien oder Asien: Mit dem Solidaritätsfonds «Kinder helfen Kindern» finanziert Missio gezielt zahlreiche kleinere und grössere Hilfsprogramme in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Ernährung, Nothilfe usw. Unterstützt werden damit Waisenkinder, Kinder mit Behinderungen, ausgebeutete Kinder, HIV-infizierte und aidskranke Kinder, Strassenkinder, Kinder in Kriegsgebieten und viele mehr.

2013 war das Motto «Segen bringen, Segen sein».

Unsere Sternsinger-Kinder waren für die Gesundheit in Tansania und weltweit unterwegs, haben Spenden gesammelt und sich mit ihrem engagierten Einsatz solidarisch zu diesen Kindern gezeigt.

Unser Sternsinger-Projekt ist auch eine Chance für unsere Kinder! Sie geben nicht nur etwas, sondern bekommen auch viel zurück. Von den vielen Süßigkeiten

abgesehen, die sie als Dankeschön von den besuchten Haushalten bekommen, hören wir häufig von unseren Sternsinger-Kindern, dass es für sie ein besonderes Erlebnis war: zum einen mit Freunden oder Schulkameraden unterwegs zu sein, helfen zu können und zum anderen, der Freude zu begegnen, die ihnen von unseren Pfarreiangehörigen entgegen gebracht wird.

Ein feines warmes Essen gehört jeden Abend als Abschluss nach getaner Arbeit auch dazu!

Wir informieren unsere künftigen Sternsinger-Kinder alljährlich sorgfältig über das jeweilige Projekt und

den Ablauf ihrer Sternsinger-Aktivität im Rahmen ihres Unterrichts. Dort finden auch 1–2 Proben statt oder sie werden mit den Kindern abgesprochen.

Die Kinder wachsen auch durch diese Aktion und gewinnen Selbstvertrauen und Mut.

Sie sehen, dass auch sie viel bewirken können.

Ich selbst freue mich jedes Jahr, als ein kleines Glied zu diesem Team gehören zu dürfen!

Nur gemeinsam sind wir stark und können viel bewirken. Es braucht jeden Einzelnen an seinem Platz.





«Lunch atop a Skyscraper» von Charles C. Ebbets

20 Jahre Männergruppe

Jörg Häberli

Es war 1993, als zwei feministisch bewegte Kolleginnen im Teamwork in unserer Gemeinde wirkten. Eine ihrer ersten Massnahmen war es, eine Frauengruppe ins Leben zu rufen. Die Begeisterung war gross und in meinem Umfeld besuchten sämtliche Mitarbeiterinnen und freiwilligen Mitarbeiterinnen diese Frauengruppe, darunter auch Brigitta, meine Frau (Ich weiss, das Possessivpronomen ist in diesem Umfeld problematisch). Es war eine nicht ganz leichte Zeit für mich mit meinen, wie mir beschieden wurde, «immer noch patriarchalen Eierschalen.» Man musste verdammt auf der Hut sein, um nichts Frauenunterdrückendes zu tun, zu sagen und zu fühlen. Da hörte ich die Geschichte vom Männerhimmel mit den zwei Eingängen. Über einem stand geschrieben: Meine Frau hat mich geschickt. Davor war eine lange Schlange. Über dem anderen war geschrieben: Ich bin von allein gekommen. Davor stand ein einziger Mann. Als ihn Petrus fragte, was er hier mache, gab er zur Antwort: Meine Frau hat mich hierher geschickt.

Da dachte ich: Jetzt ist es Zeit, selber aktiv zu werden. Ich sprach Männer an, von welchen ich vermutete, sie könnten für die Idee einer Männergruppe offen sein, auch ohne dass sie von ihren Frauen geschickt würden. Die Männergruppe war also zuerst eine Gegenmassnahme zur Frauengruppe. Wir Männer müssen anerkennen, dass uns der Feminismus selber auch wei-

tergebracht hat, so mühsam und widerwärtig er uns manchmal auch war und so oft er uns auf die Palme gebracht hat. «Ich gebe nie mehr mein Leben einem Mann in die Hand, ich will nicht abhängig sein, sondern selber über mein Leben bestimmen können», sagte mir letztthin eine Frau. Das hat viele Männer verunsichert, aber diese Entwicklung war für Frauen und Männer dringend. Das damalige «Auf-der-Hut-sein» und die Auseinandersetzung mit der Geschlechterfrage hat unser Bewusstsein für vieles geschärft und verändert und menschliche Qualitäten befördert, die man uns Männern früher nicht zugeschrieben hat. Es berührt mich, im Vater-Kind-Wochenende zu sehen, mit welcher Fürsorge und Zärtlichkeit junge Väter mit ihren Kindern umgehen. Wie wichtig die Vaterbeziehung für Knaben und junge Männer ist und wie verheerend sich das Nichtvorhandensein oder eine gestörte Beziehung in einem Leben auswirken kann, habe ich u.a. als Seelsorger im Untersuchungsgefängnis gesehen.

Ende August hat die Männergruppe nun also ihr 20jähriges Jubiläum gefeiert. Seit 1993 kommt alle drei Wochen mal eine kleinere mal eine grössere Anzahl Männer im Schulhaus Alter Wolfgraben zusammen. In einer Anfangsrunde machen wir manchmal ein paar Entspannungsübungen und teilen uns mit, wo wir gerade stehen in unserem Alltag und was uns be-

wegt. Anschliessend besprechen wir ein Thema gesellschaftlicher oder existentiell-persönlicher Art. Hier eine kleine Auswahl aus der Palette der Themen:

- Sich konfrontieren oder ausweichen?
- Was will ich mir noch gefallen lassen?
- Meine Kinder und mein Vatersein
- Was nährt mich? Die Quellen meiner Lebenskraft
- Geistiges Erbe, Erfahrung, Kompetenz
- Umgang mit Verlusten und Einschränkungen
- Sich selber treu sein

... und so weiter.

Die Gespräche sind oft von grosser Dichte, persönlich und intim. Mal sind sie auch flauer und «plätschernder». Aber wir verfallen kaum dem Stammtischniveau, wobei natürlich nicht zu leugnen ist, dass es auch da gute Gespräche und Begegnungen gibt. Peter Bichsel jedenfalls hat am Stammtisch viele Einsichten gewonnen. Der geschützte Rahmen der Männergesprächsgruppe erlaubt es vielleicht eher, auch Heikles anzusprechen, ohne dass man einen Imageschaden befürchten muss. Es ist natürlich auch Ehrensache, dass das Besprochene unter uns bleibt. Wenn mich eine Ehefrau im Coop angeht mit der Frage: «Seit er au öppis?», trifft sie auf eisernes Schweigen.

Vor Jahren haben wir uns diese Leitlinien gegeben:

- Wir suchen im Austausch mit anderen Männern Impulse für unsere Lebensgestaltung
- Wir begleiten und unterstützen uns in unseren Rollen als Partner, Väter, Berufsleute, Kollegen und Freunde
- Wir stehen zu unseren Schwächen und entdecken die Ressourcen in uns und anderen Menschen
- Wir stärken uns und leben Solidarität in schwierigen Situationen
- Wir schenken der Suche nach Sinn und einer gesunden männlichen Spiritualität gebührend Beachtung
- Die Begegnungen helfen uns, unsere Möglichkeiten in der Gesellschaft zu erweitern

Nun existieren wir, die Frauen- und die Männergruppe, seit 20 Jahren friedvoll nebeneinander. Man hört nicht viel voneinander. Aber beide Gruppen tragen bestimmt etwas bei zur Stärkung und Lebensgestaltung ihrer Mitglieder. Möge das auch positive Auswirkungen haben auf die Familien, die Arbeitsplätze und vielleicht auch da und dort auf das Dorfleben.

Kontakt:

Jörg Häberli, Pfarrer:
joerg.haerberli@zh.ref.ch
Kurt Schudel:
schudel_k@bluewin.ch

aus der schule geplaudert

Interessantes aus dem Jauntal in Anekdoten erzählt von: Frédéric Keller, Justas Katkus, Lea Solèr, Marie Hausmann, Thomas Chamberlain.
Überarbeitet und ergänzt von Urs Leibundgut.

Ein Weekend als Gast in Jaun

Vom Glück begünstigt oder der Wettbewerb der Gemeinde Jaun

Thomas Chamberlain

Yves, ein Schüler unserer Klasse, hat an der GALA 2012 (Gewerbeausstellung Langnau a.A.) ein Wettbewerbszettelchen für Schulklassen gefunden und es am Montag mit in die Schule gebracht. Spitzbübisch rechnete er uns vor, unbedingt daran teilzunehmen, denn erstens würden da drei tolle Preise winken und zweitens stünden die Aussichten auf Erfolg sehr gut, denn er hätte keinen einzigen Lehrer an der GALA gesehen und das Zettelchen ja auch nur zufällig gefunden.

Gesagt, getan. In den nächsten Tagen gestalteten wir zwei A4-Blätter über Jaun und das Jauntal.

Wir warteten recht lange auf eine Rückmeldung, telefonierten abermals mit der Gemeinde Jaun. Schliesslich erfuhren wir die frohe Botschaft, dass wir den ersten Preis gewonnen hätten. Juhui, ein Wochenende in Jaun mit der ganzen Klasse, d. h. zwei Übernachtungen im Bärghus Gast-

losen und eine Wanderung um den «Hausberg» unter kundiger Leitung.

Als Fussnote sei noch angefügt, dass wir (6. Klasse von Herrn Leibundgut) als einzige an diesem Wettbewerb teilgenommen haben.

Fremdsprachen: Il faut parler français

Justas Katkus

Auf dem Hinweg (Zürich-Bern-Fribourg-Bulle) nach Jaun sprach man überall französisch, nur in Jaun, so hiess es, spreche man deutsch. Doch was für eine Sprache benutzte dann der Gemeindepräsident, der uns auf dem Dorfplatz herzlich empfing. Angestrengt lauschte ich seinen Worten, von denen ich knapp die Hälfte verstand und eindeutig der deutschen Sprache zuordnen konnte. Verstohlen schaute ich in die Runde und musste feststellen, dass auch meine Mitschüler mit den gleichen Schwierigkeiten kämpften. Offenbar hatten wir es da mit einer weiteren Fremdsprache zu tun.

Wenn mich in Zukunft jemand fragen sollte wie man in Jaun spricht,

so werde ich einfach zur Antwort geben – sehr freundlich.

Bergler auf der Wanderung um die «Gastlosen»

Marie Hausmann

Endlich! Auch ich hatte es geschafft, den Berg «hochzuklettern». Keuchend stand ich oben und blickte auf den Wanderweg zurück, wo nach und nach auch die letzten eintrafen. Alle prusteten als wären sie einen Marathon gelaufen. Alle? Nein! Der kleinste unter uns, gerade einmal neun Jahre alt und der Enkel von unserem Leiter Jean-Claude, also ein richtiger «Jauner», hatte keine einzige Schweissperle auf der Stirn und obendrein fragte er noch schmunzelnd: «Können wir weitergehen?» Als ich dann erfuhr, dass unsere beiden Führer, Jean-Claude und dessen Bruder Alfons schon 63 und 71 Lenze zählten, und ebenfalls keinerlei Ermüdungserscheinungen zeigten, da war es mir klar, dass da in diesen Bergen ein einzigartiges Lebenselixier verborgen sein muss.

Unkompliziert und tatkräftig

Frédéric Keller

Ich sass gemütlich im Bärghus. Ich musste auf die Toilette, um eine stinkwichtige Sitzung abzuhalten. Danach begab ich mich wieder zu den andern, die sich oben im Massnlager unterhielten. Plötzlich betrat Herr Leibundgut unseren Schlag und befahl uns, ihm hinunter zu den Toiletten zu folgen. Die eine Toilette, d. h. meine Toilette war verstopft! Da trat Ulli, der uns so freundlich bewirtete und versorgte hinzu, sah die Bescherung, fackelte nicht lange, griff nach dem Papierklumpen im Klo und spedierte das



Das Bärghaus – unsere Unterkunft

eklige, tropfende Ding in den Abfalleimer. Wir waren alle sprachlos, denn anstatt eine lange Predigt zu halten, die ja meistens nichts nützt, handelte er ohne mich zu tadeln. Ja, dieser Ulli muss Kinder wirklich sehr gerne haben und voll und ganz verstehen.

Die einzige Frage, die ich mir gestellt habe – Hat er sich die Hände danach gewaschen?

Ordnungsliebend, sauber und zu Spässen aufgelegt

Lea Solèr

Ein Lagerfeuer am kühlen Abend. Klingt doch gemütlich oder? Aber falls ihr jemals in Jaun in einem Bärghus mit den Gemeinderäten zusammen seid, lasst niemals eure Schuhe am Feuer liegen. Die Gemeinderäte Aline und Jochen sind nämlich sehr ordentlich. Beim Singen schaute ich auf meine Schuhe, d. h. meinen Schuh. Wo war der zweite? Ich sah mich um und bemerkte Aline und Jochen, die mich schmunzelnd ansahen. In diesem Moment flog mein zweiter Schuh nach hinten. Aline hatte also noch Helfer. Ziemlich schnell wurde mir klar, wer da der Schelm war. Ein Mitschüler hatte ihn «geklaut» und zu Aline (Gemeinderätin) geschmuggelt. Diese übergab ihn blitzartig Jochen (Gemeinderat) mit dem Wink, ihn zu verstecken. Falls ihr also jemals mit Gemeinderäten von Jaun zu tun habt, kauft euch Schuhe mit Alarmanlage.

Strom, ein Grundbedürfnis?

Urs Leibundgut

Was wird ein Sechstklässler heutzutage niemals vergessen, wenn er auf Reisen geht? Richtig, seinen Ipod. So hatten dann praktisch alle ihren Ipod griffbereit in der Tasche



Begrüssung in Jaun



verstaut, um sich die «langweilige» Bahnfahrt zu verkürzen.

Dass sich dabei unweigerlich auch die Zeit des leistungsfähigen Akkus verkürzt, das ist ja logisch und weiter nicht besorgniserregend, denn im Bärghus Gastlosen wird sich das Problem ja wie von selbst lösen. Doch – kaum dort angekommen – entstand eine merkwürdige Hektik. Alle durchströmten nervös suchend die verschiedenen Räume und ein leiser Verdacht wurde schnell zur Gewissheit ... kein Strom! Im ganzen Haus nicht... und ... der Akku leer!

Wohl oder übel schluckten die Schülerinnen und Schüler diese etwas bittere Pille.

Umso deutlicher zeigte sich dann das Nachholbedürfnis im modernen Waggon des IC von Fribourg nach Zürich. Wie auf Kommando steckten in sämtlichen Steckdosen, die ja eigentlich für die Computer der Geschäftsleute gedacht sind, unsere Ladegeräte und so hatten die Schüler ihr Seelenheil wieder gefunden.

Jaun, unsere Patengemeinde

Urs Leibundgut

Liebe Langnauer
Ist für Sie die Gemeinde Jaun noch ein unbeschriebenes Blatt? Was mich betrifft, so hat sich dieses Blatt gewendet und ich habe Jaun und seine Bewohner schätzen gelernt. Jaun ist wahrlich ein Kleinod in unseren Alpen mit liebenswürdigen Menschen. Wir wurden sehr freundlich empfangen. Dafür möchten wir uns nochmals herzlich bedanken.

Ich werde sehr gerne nach Jaun zurückkehren, um meine Erinnerungen an dieses unvergessliche Weekend aufzufrischen.

Seit über zehn Jahre ist die Projektwoche an der Schule Widmer im Schuljahr etabliert. In altersdurchmischten Gruppen befassen sich die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe während einer Woche intensiv mit einem Thema. Das durch die Lehrpersonen zusammengestellte und angebotene Programm berücksichtigt möglichst alle Sinne. Es wird ein ganzheitliches Lernen angestrebt, was im pädagogisch-didaktischen Sinn lernen mit «Kopf, Herz und Hand» bedeutet, wie Pestalozzi es in seiner Pädagogik umschrieben hat. Oft wird die Schule in dieser Woche durch eine Elterngruppe unterstützt.

Projektwoche Ernährung

*Markus Bangarter
für das Widmerteam*

Getreide

Wie viel Zeit, Arbeit und Hingabe stecken eigentlich in einem Brötchen? Dieser Frage sind wir nachgegangen. Wir haben den Weg zurück in die Zeit und auch bis zum «Ausgangsmaterial» verfolgt.

Das fertige Mehl steckt heute in Nudeln, Pizza, Kuchen und Keksen. Wir haben mit diesem Mehl in der Schule köstliche Rosinenbrötchen gebacken. Im ganzen Schulhaus roch es verführerisch nach frisch gebackenen Brötchen, ein wahrer Genuss!

Ernährungspyramide

Ist mein Znüni gesund? Wie viel Liter soll ich pro Tag trinken und von welchem Getränk? Mittels der Ernährungspyramide gingen die Kinder solchen Fragen auf den Grund. Dazu wiesen sie in Experimenten lebenswichtige Stoffe wie Stärke und Eiweiss in Lebensmittel nach.

Pausenkiosk

Jeden Morgen mussten zuerst frische Brötchen gebacken und zu Sandwiches verarbeitet werden. Ebenfalls wurden über 60 Frucht- oder Gemüsespieße hergestellt. Für die grosse Pause wurde ein Pausenkiosk eingerichtet und unsere Produkte mit grossem Erfolg vermarktet. Anschliessend wurden die Einnahmen gezählt und die Produkte für den nächsten Tag eingekauft.

Hunger

In diesem Angebot wurde die Verteilung der Nahrungsmittel weltweit kritisch unter die Lupe genommen. Unsere Essgewohnheiten wurden verglichen mit dem, was in anderen Ländern durchschnittlich an Nahrungsmitteln zur Verfügung steht. In engagierten Diskussionen über Hungersnöte und sinnvollen Umgang mit Esswaren bei uns wurden Fragen wie gerechtere Verteilung der Nahrungsmittel erörtert.

Milch

Auf dem Hinteralbis, auf den Höfen der Familien Biser und Kohler, erfuhren die Kinder aus erster Hand, woher die Milch kommt. Auf dem folgenden Postenlauf rund um diese Bauernhöfe konnten die Kinder verschiedene Milchprodukte degustieren, sowie einiges über deren Herstellung und die entsprechenden Tiere erfahren.

Anstandsregeln? (Lena)

In der Arbeitsgruppe «Knigge» wurde über verschiedene Verhaltensregeln diskutiert. Viele peinliche Situationen wurden besprochen, die einem im Alltag passieren können, wenn man sich nicht an bestimmte Regeln hält. So haben wir uns beispielsweise mit den Verhaltensregeln bei Tisch beschäftigt und auch gelernt, wie ein Tisch richtig eingedeckt wird. Die wichtigsten Verhaltensregeln wurden anschliessend auf Plakaten festgehalten. Am Ende des Vormittags haben wir viele bunte Servietten für das gemeinsame Mittagessen gefaltet und auf den zahlreichen Tischen verteilt.

Mittagessen

In der Schule wurde gemeinsam gegessen. Jeden Tag kochte eine Elterngruppe für über 100 Kinder. Das Essen wurde geschätzt und war für alle eine eindrückliche Erfahrung.



Mobilitätsberatung von A bis Z.
365 Tage im Jahr.

Bahnreisezentrum Langnau-Gattikon
Sihltalstrasse 97
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 206 46 69
brz.langnau@szu.ch, www.szu.ch

Unsere Öffnungszeiten
Mo – Fr: 06.15 – 18.50 Uhr
Sa – So: 07.15 – 11.30 Uhr,
12.40 – 16.50 Uhr

SZU
Sihltal Zürich Uetliberg
Bahn

vereins leben

Im Jahre 1953 wurde durch Marty Hediger, einer aktiven Turnerin des Damenturnvereins, die Mädchenriege gegründet. Im Dorf hatte es wohl ein Turnen für die Frauen, jedoch für die Mädchen gab es nichts.

60 Jahre Mädchenriege

Elisabeth Herzog

Ein guter Start

Die Schulpflege und viele Eltern waren mit dieser Neuschöpfung einverstanden. Voller Begeisterung machte sich die Gründerin, die gleich auch als Leiterin amtierte, ans Werk. Nebst dem Turnen führten sie auch Samichlaus- und Weihnachtsfeiern ein. Und interessierte Mädchen meldeten sich in grosser Zahl für die neue Riege an. Als sich über 40 Mädchen zusammenfanden, musste das Turnen in zwei Grup-

pen geführt werden – die Jüngeren und die Älteren. Später wurde noch eine dritte Gruppe gegründet, die sich mehr dem Kunstturnen widmete.

Eine erfolgreiche Entwicklung

1988 wurde das 25 Jahre Jubiläum anlässlich eines Turnerchränzli gefeiert. Zu diesem Anlass wurde eine neue Mädchenriegen-Fahne eingeweiht. Marty Hediger war die grösste Spenderin und amtierte so gleich als Fahnen-Gotti.



Mädchenriege 2013

Ihr lag das Wohlsein der Jugend im Damenturnverein zeitlebens am Herzen, gar mancher finanzielle Zustupf durfte ihr verdankt werden. Jedes Jahr besuchen die Mädchen den Mädchenriegentag, der jeweils an verschiedenen Orten, verteilt über den ganzen Kanton, durchgeführt wird. Bis zu 1000 Mädchen besuchen den Anlass pro Ort. Dies ist der Höhepunkt des Jahres für die Mädchen. Dort misst man sich morgens in verschiedenen Disziplinen und nachmittags im Spiel. Die Mädchen krie-

gen bei guten Leistungen Auszeichnung und sogar Medaillen können gewonnen werden. Etliche Langnauer Mädchen konnten schon einen Sieg feiern. Seit der Fusion der kantonalen Frauen- und Männerturnverbände, heisst dieser Anlass Jugendsporttag.

Viele Turnerinnen des Dorfes amtierten als Leiterinnen der verschiedenen Gruppen. Heute sind die Kinder lebendiger und ungestümer, sodass die Gruppen jeweils von einer Hauptleiterin und einer Hilfsleiterin unterrichtet werden.



Kurt Erny. Getränkehandel. Hauslieferdienst.

Hintere Grundstr. 18, 8135 Langnau
Fax 044 / 400 11 63, Telefon 044 / 713 03 23

►► Direkt bei der Migros ◀◀

Unser Leistungsspektrum:

- Allgemeine Zahnmedizin
- Prophylaxe und Dentalhygiene
- Implantate
- Ästhetische Zahnmedizin
- Bleichen, Zahnschmuck
- Behandlung von Kopf-, Kiefer- Gesichtsschmerzen
- Kinderbehandlung
- Schuluntersuch



Besonderheiten:

- Digitales Röntgen für reduzierte Strahlendosis
- Invisalign® - die transparente Zahnspange
- Die Praxis ist rollstuhlgängig



Zahnarztpraxis
Dr. Lange

Dr. med. dent. Andreas Lange
SSO

Rütihaldenstrasse 1
8135 Langnau am Albis

Telefon 044 713 32 10
info@dr-lange.ch

Termine nach Vereinbarung
(auch Randzeiten)

www.dr-lange.ch



Mädchenriege 2005

Ein Bericht zum 60-jährigen Jubiläum der Mädchenriege Langnau am Albis

Ausflug in den Zoo Zürich

Priska Hotz

Am Samstag, 29. Juni 2013, machten wir einen Ausflug in den Zoo Zürich. Kurz vor 10 Uhr versammelten sich 12 Mädchen sowie die Leiterinnen am Bahnhof Langnau. Gut ausgerüstet mit Regenkleidung und Mittagsverpflegung machten wir uns mit dem Zug auf den Weg in den Zoo. Die Mädchen waren trotz Regenwetter bester Laune und wir freuten uns auf einen tollen und erlebnisreichen Tag. Zuerst sahen wir uns die Tiere in den Aussengehegen an. Nach dem Besuch der Elefanten, Tiger und Löwen hatten die Mädchen bereits Hunger und da es immer noch regnete, beschlossen wir, das Mittagessen im Affenhaus einzunehmen. Dank den Gorillas verbrachten wir eine unterhaltsame Pause. Wir waren fasziniert, wie das Verhalten der Affen dem der Menschen gleicht. Danach bega-

ben wir uns wieder nach draussen und wollten die Riesenschildkröten besuchen. Auf dem Weg dorthin befand sich eine Rutschbahn, die wir begeistert nutzten. Leider hat sich ein Mädchen dabei das Schien- und Wadenbein gebrochen, so dass ich das Mädchen mit der Ambulanz ins Kinderspital begleiten musste. Die restlichen Mädchen und Leiterinnen blieben im Zoo, doch die Stimmung war getrübt, da sich alle Sorgen um das verletzte Mädchen machten. Im Zoo Shop haben wir ihr ein kleines Geschenk gekauft und alle Mädchen haben auf der Karte unterschrieben. Das Mädchen durfte abends mit den Eltern das Kinderspital verlassen. Bald darf es wieder ins Turnen kommen.

Nach diesem ereignisreichen Tag und einem feinen Zvieri im Zoo-restaurant machten wir uns auf den Heimweg.

Ihr Wunsch
ist unsere Motivation.



Damen & Herren
Nailstudio, Wimpernextension

Öffnungszeiten

Dienstag – Freitag: 8.00 – 11.30
und 13.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 7.30 – 13.00 Uhr

Neue Dorfstrasse / Blumenweg 1
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 40
www.rehder.ch

P vis-à-vis



beo-gaerten.ch

079 555 03 00 Langnau a/A
Ihr Partner für Garten und mehr...

Beat Ochsner
Landschaftsgärtner

info@beo-gaerten.ch
www.beo-gaerten.ch

Gartenunterhalt & -gestaltung
Garten- & Terrassenbewässerung
Gartenbetreuung bei Abwesenheit
Garten- & Terrassenbepflanzung
Baum- & Formschnitt
Makrobonsaibetreuung
Kleintransport & Entsorgung



Dorf Gärtnerei
RASCHLE

Weingeschenke

Fürs Besondere sind wir da!
Schenken Sie Geschmackvolles für den Gaumen, wie auch für das Auge. Unsere kreativ dekorierten Weinflaschen sind ausgefallene Geschenke für Sie und Ihn.

Neue Dorfstrasse 35 · 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 31 80 · www.dorfgaertnerei.ch



Veronika Posch
Dipl. Ayurveda-Therapeutin

- ☞ Frauenheilkunde und Ernährungsberatung
- ☞ Kräuter-Öl-Massagen
- ☞ Bioenergie
- ☞ Vitalstoffe und Nahrungsergänzung
- ☞ Workshops
- ☞ Bewegungsmeditation für Frauen
- ☞ Shop

VEROVEDA
Ayurveda Praxis V. Posch

Mühlehaldenstrasse 4a
8135 Langnau am Albis

Mobile 079 366 72 29
www.veroveda.com

wirtschaft & gewerbe

Thema des Gewerbetextes dieser Nummer: der gute Geschmack. Nicht jener, den wir täglich beweisen. Sondern all die guten Düfte, die feinen Produkte, für die Delikatessen Abegg, Merlasco mit seinen Gewürzen und der Bodega-Shop mit seinen Weinen Spezialisten sind.



Karl Abegg mit zwei seiner Mitarbeiterinnen.

Viel mehr als nur guter Geschmack

Gewerbeverein Langnau, Werner Zuber

Manchmal hätte man am liebsten den ganzen «wir langnauer» zur Verfügung, um über etwas zu schreiben. Der Delikatessen-Laden von Karl Abegg ist so ein Fall, mitten im Dorfzentrum, das ehemalige Manuzzi-Geschäft. Nicht «Super Drink & Food», sondern eben Feinkost – feine Kost.

In der Innerschweiz hat Karl Abegg Metzger gelernt – kein Wunder, gilt auch heute noch seine besondere Liebe dem Fleisch. Nicht Dutzendware, sondern KAG-Qualität. Die Tiere wachsen auf einem

Bauernhof auf, der Transportweg zum Schlachthof muss unter 30 Kilometer sein, und alle, Bauern, Schlachter und Verkäufer, müssen ihre Betriebe zertifizieren lassen. «Natürlich kostet so eine Warenkette Geld», meint Abegg, «aber wenn ich Qualität und Preis in Relation setze, muss ich nicht rot werden, wenn ich einen Grossverteiler besuche». Delikatessen: das sind aber auch über 50 Käsesorten, Antipasti vor allem aus Italien, Charcuterie mit zum Beispiel der klassischen, riesig grossen Mortadella. In diesen

Tagen kommen auch neue Weinge-
stelle und zahlreiche neue Weine.

Karl Abegg und sein Team – zwei Fest- und vier Teilzeitangestellte – beliefern Private, andere Läden, Restaurants (so auch das Albishaus), vor allem mit Fleisch, aber auch mit Früchten und Gemüse, die er jeden, sehr frühen, Morgen selbst im Engros-Markt in Zürich aussucht.

Internet (mit Shop): www.metzger-abegg.ch. Telefon: 044/713.20.26. Öffnungszeiten: So/Mo geschlossen, Di bis Do 9–12 und 14–18.30 Uhr, Fr 8–12.15 und 14 bis 19 Uhr, Sa 8–16 Uhr.

Genuss im Zentrum

Mit seinem Unternehmen Theben Import & Export und der Eigenmarke «Merlasco» hat sich

Mourice Mikhaïl dem Genuss verschrieben. Feinschmecker werden im Spinnereigebäude in neue Geschmackswelten entführt.

Das aktuelle Sortiment umfasst rund 250 Gewürze, Mischungen und Gewürzzubereitungen. Alle Mischungen sind einzigartige Kreationen von Mourice Mikhaïl, der sich offen als «Tüftler und Erfinder» bezeichnet. Neben exotischen Gewürzen und Zubereitungen führt das Geschäft beispielsweise auch eine grosse Auswahl an exklusiven Pfeffersorten. Seit nunmehr 28 Jahren verbinden Tausende Kunden in der Schweiz und im Ausland «Merlasco» mit Qualität und Genuss.

Weltweit werden heutzutage vermehrt Allergien erkannt, und es ist

1. November bis 24. Dezember 2013
WEIHNACHTSAUSSTELLUNG

WEIHNACHTSAUSSTELLUNG
Waldzauber – Natürliche Weihnachten

SANTAS MEMORIES
Nostalgisch und fröhlich

WEIHNACHTSFLORISTIK
Schönes zu Weihnachten

TOLLE GESCHENKIDEEN
Für jede Gelegenheit

bacher
OUTDOOR LIVING

Bacher Gartencenter AG, Spinnereistrasse 3, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 714 70 70, www.bacher-gartencenter.ch

Restaurant | Bar
Bankett- & Seminar-Räumlichkeiten

Landgasthof
Löwen
Unteralbis

Albisstrasse 32
8135 Langnau am Albis

Telefon 044 713 31 10
Fax 044 713 41 06
www.landgasthofloewen.ch

Öffnungszeiten:
Mo, Do, Fr: 9.00 – 23.30 Uhr
Sa + So: 11.00 – 23.30 Uhr
Dienstag + Mittwoch Ruhetag

Häberling Treuhand AG
8135 Langnau am Albis Tel. 044 713 18 15

Mitglied TREUHAND | SUISSE

- ▶ Buchhaltungen
- ▶ Revisionen
- ▶ Steuerberatungen
- ▶ Testamente
- ▶ Gesellschaftsgründungen
- ▶ Unternehmensberatungen



Merlasco-Gründer und -Inhaber Mourice Mikhail.

anzunehmen, dass aufgrund der Industrialisierung derzeit mehr Menschen Allergien auf spezifische Lebensmittel entwickeln. Mikhail hat deshalb bereits zwei Currys für Allergiker lanciert und dabei bewusst auf allergene Zutaten wie Senf, Sellerie und Kurkuma verzichtet. Alle Produkte unter dem Namen «Merlasco» sind zudem laktose- und glutenfrei und ohne jegliche Geschmacksverstärker, Binde- und Konservierungsmitteln hergestellt.

Internet: www.merlasco.com. – Telefon: 044/713.12.13. E-Mail: info@merlasco.com – Öffnungszeiten: Verkauf ab Lager am Samstag von 9–14 Uhr (in der Spinnerei Langnau, direkt nach dem Haupteingang)

Feine Weine, schnelle Lieferung

Greifen kann man die Produkte nicht sofort: Nachdem Alma und Pirmin Seiler über fünf Jahre ihre Weine und viele andere Produkte erfolgreich im Parterre der Spinnerei präsentiert und verkauft haben, ist aus dem «Bodega Shop» ein ebenso gelungener Online-Auftritt für Weine geworden. Dort kann man sich in aller Ruhe über Angebote aus aller Welt informieren; Italien und Spanien sind besonders prominent vertreten. Wer mehr Informationen wünscht oder Not im Keller hat: Anruf genügt, Ware kommt!

Internet: www.bodegashop.ch. – Telefon: 079/527.77.77. – E-Mail: bodega.shop@gmail.com.

Die Perle im Sihltal

PIZZA-DOME HASLEN

Jeden Tag heisser Holzofen 16.00 bis 23.00 Uhr

Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a.A.
Telefon 044 713 10 03
www.pizza-dome.ch



PHYSIOTHERAPIE
THERASPORT
HARRY SCHAAP

dipl. Physiotherapeut
dipl. Manualtherapeut
Neue Dorfstrasse 27a
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 771 81 82
physio@therasport.ch
www.therasport.ch

KAG freiland Bio-Metzgerei & Delikatessen

Karl Abegg

Neue Dorfstrasse 20A
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 20 26
Fax 044 441 70 35

Bio Orientiert



Online-Shop – Hauslieferdienst:
www.metzgabegg.ch

schuppisser goldschmied
Fachgeschäft für Schmuck,
Zeitmessinstrumente und
Accessoires

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 00 73
www.schuppisser-goldschmied.ch

Öffnungszeiten:
Di - Fr 9.00 - 12.30 / 14.00 - 18.30
Sa 9.00 - 16.00 durchgehend

Rohrreinigung mit modernster Technik (Kanalfernsehen) – von sämtlichen Abwasserleitungen im Haushalt bis zur Kläranlage.

- Ablaufentstoppungsservice
- Rohr- und Kanalreinigung
- Kanalfernsehen
- Abscheider- und Schachtentleerung
- Flächen- und Strassenreinigung
- Flachdachbekiesungen

WULLSCHLEGER
KANALREINIGUNG AG

Rund um die Uhr **Telefon 044 711 87 87**
Soodring 20 • 8134 Adliswil • www.wullschleger.com

Physiotherapie & Osteopathie

Velvart & Tschopp

Gattikonstrasse 101
8136 Gattikon
T 044 713 17 08
Gemeinschaftspraxis Sihltal
Sihltalstrasse 63
8135 Langnau am Albis
T 076 349 55 11
info@velvart-tschopp.ch
www.velvart-tschopp.ch

Willkommen in unserer frisch renovierten Filiale Langnau a. A.

Besuchen Sie uns auf www.zkb.ch

Die nahe Bank  Zürcher Kantonalbank

Langnauer agenda



November

Fr 1.11. 18:30 – 21:00 Uhr

Räbeliechtiumzug 2013
Dorfplatz bis Schwerzi

So 3.11. 09:00 – 17:30 Uhr

Wintereinklang
Besucherzentrum in Sihlwald

Fr 15.11. 17:00 – 22:00 Uhr

Langnau's Adventslicht
Dorfzentrum

Fr 15.11. 18:30 Uhr

Sportlerehrung 2013
im Festzelt auf dem Dorfplatz

Sa 16.11. 11:00 – 12:30 Uhr

Dankeschön-Apéro für alle
Freiwilligen LangnauerInnen
im Festzelt auf dem Dorfplatz

Fr 15.11. 20:00 Uhr

Turbinen Gessler Zwillinge:
Hutzenlaub und Stäubli
www.turbinentheater.ch

17.11. – 27.11.

Kerzenziehen auf dem Dorfplatz
Dorfplatz

Mi 20.11. 20:00 Uhr

turbine talk
Thema: Langnauer Ortsdurchfahrt,
Neugestaltung Bahnhofareal
www.turbinentheater.ch

So 24.11.

Abstimmung
Urnenstandorte: Gemeindehaus,
Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg

Mi 27.11.

Adventskränzbinden
ref. Kirchengemeindehaus
für Eltern und Kinder

Fr 29.11. 13:00 – 18:00 Uhr

Langnauer Weihnachtsmarkt
In der Schwerzi, Foyer und Saal

Dezember

So 1.12. 10:30 Uhr

Märlidedektiv
www.turbinentheater.ch

So 1.12. 14:00 Uhr

Adventsfeier für Senioren
Schwerzisaal

Fr 6.12. 17 Uhr

Chlaus mit Eseli
beim Gemeindehaus

Fr 6.12. 20 Uhr

Lost in Blues
Weihnachtskonzert. turbine theater

Sa 7.12.

Mit dem Dampfzug zum
Samichlaus
www.museumsbahn.ch

So 8.12. 11:00 Uhr

Samichlaus im Wald
www.elternvereinlangnau.ch

Do 12.12. 20:00 Uhr

Gemeindeversammlung
Schwerzi Saal

12. – 15.12. 20:00 Uhr

19. – 22.12. 20:00 Uhr

Erstens kommt es anders
Dänische Komödie.
Regie: Merete Amstrup.
www.turbinentheater.ch

Fr 13.12. 19:30 – 21:15 Uhr

Langnauer Wienacht
mit Claudio De Bartolo
und den Singing Pinguins
Ref. Kirche Langnau

Do 19.12. 17:50 – 19:30 Uhr

Achtsamer Abendspaziergang
Treffpunkt: Bahnhof Sihlwald

Sa 31.12. 21:00 Uhr

Thronfolger Silvester-Party
Mit live DJ! Happy New Year!
You're welcome! turbine theater

Januar

Mi 1.1. 11:00 – 13:00 Uhr

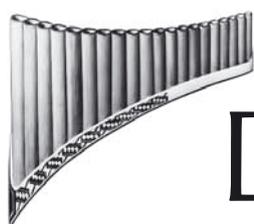
Neujahrsapéro 2014
in der Schwerzi

Sa 11.1. ab 21:00 Uhr

Oldies Dance Party
Don't miss it – be there
turbine theater

**24.1. – 16.2. 20:00 Uhr
(an Sonntagen: 16:00 Uhr)**

Die Brautwerber von Loches
(Les Fiancé de Loches)
Komödie von Georges Feydeau.
Theatergruppe Langnau,
Regie: Sarah Bellin.
www.turbinentheater.ch



DAJ OERI®

PANFLÖTENBAU
VERLAG FÜR PANFLÖTENMUSIK
PANFLÖTENSCHULEN

DAS FÜHRENDE FACHGESCHÄFT FÜR DEN
ANSPRUCHSVOLLEN PANFLÖTENKENNER
Wildenbühlstrasse 53, CH-8135 Langnau am Albis, 044 713 36 06
www.panfloeten.ch, info@dajoeni.com

www.heinzgresser.ch
HEINZ GRESSER
 baut sich's
 besser!
 25 Jahre

8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 01 09

wo? wie? wer?



Die wichtigsten Langnauer Adressen und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3	044 713 30 69
Dr. med. Hansueli Späth, Höflistr. 42	044 713 05 05
Dr. med. Hans Iselin, Neue Dorfstr. 13	044 713 01 01

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon	044 421 21 21
Apotheken Notdienst der Stadt Zürich	0900 55 35 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. eidg. dipl. Mark Krämer Neue Dorfstr. 27a	044 713 48 48
Dr. med. dent. Andreas Lange, Rütihaldenstr. 1	044 713 32 10

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer	0840 40 14 01
-------------------------------	---------------

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 044 713 15 33

Bahnhof

Bahnreisezentrum SZU, Sihltalstrasse 97 044 206 46 69

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14	044 713 55 11
Montag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	07.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 15.00 Uhr

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3 044 713 31 03

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 044 713 22 22

Spitex Langnau

Neue Dorfstrasse 14 044 713 55 11

Post

Breitwiesstrasse 75	0848 888 888
Montag – Freitag	07.30 – 12.00 Uhr 13.45 – 18.00 Uhr
Samstag	08.30 – 11.30 Uhr

AUGENOPTIK
HAAS

www.haasoptik.ch

WIR PFLEGEN,
WAS SIE LIEBEN.

▽ ○ ▽ △ ♥
TERLINDEN

Neue Dorfstrasse 13, 8135 Langnau am Albis, Telefon 044 713 39 80

ce-mentaltraining.ch

Coaching
Neue Perspektiven

Hypnose-Therapie
Lösen von Ängsten und Problemen

Bach-Blütentherapie
Bessere Lebensqualität

Autogenes Training
Gesunder Umgang mit Stress

ce-mentaltraining
Corinne Ebnöther, Mental-Coachin, Erlenweg 5, 8135 Langnau a/A
Mobile 079 548 31 36, info@ce-mentaltraining.ch

Schneller und nachhaltiger Erfolg mit Ihrer persönlichen **Mental-CD**

wir langnauer



Hans, der Oldtimer-Bastler

Hans Wäspe ist Jungfrau – was das Sternzeichen betrifft – und als Jungfrau weiss er genau, was er will. Vernünftiges, sachbezogenes Denken und Handeln ist ihm ein Grundbedürfnis. Er steht mit beiden Beinen auf dem Boden der Realität und zeichnet sich durch hohes Verantwortungsgefühl und absolute Zuverlässigkeit aus. Für die Gemeinde Langnau am Albis ist er nun bereits seit 25 Jahre tätig.

Hans Wäspe – Feuerwehr-Materialwart, Töff-Champion und Oldtimer-Bastler

Andrea Gerards

Eine dynamische Persönlichkeit

Hans Wäspe ist eine dynamische Persönlichkeit. Das muss er auch sein, denn als Materialwart der Feuerwehr hat er die Verantwortung für alles Gerät was zur Rettung von Mensch, Haus und Gut von Nöten ist. Dazu gehören Aggregate, Beleuchtungsmasten, Schneidegeräte, Schlauchmaterial, Absperrmaterial für den Verkehr, die Bekleidung aller Mitarbeiter und natürlich auch die Atemschutzgeräte. Sie unterliegen einer ganz besonderen Wartung, die alle drei Jahre vom Kanton geprüft wird und deren Ergebnis an den Gemeinderat und die Gebäudeversicherung übermittelt wird.

Der berufliche Weg

Nach seiner Lehre als Automechaniker arbeitet Hans Wäspe in diesem Beruf. Später wird er Lastwagenfahrer und ist in der ganzen Region unterwegs. 1988 lernt er in den Ferien Kurt Nyffenegger, den damaligen Schulhauswart, kennen. Die beiden

verstehen sich sofort und Kurt erzählt Hans von einer freien Hauswartstelle in Langnau. Mit dieser Information bewirbt sich Hans – und er bekommt die Stelle als neuer Hauswart im Oberstufenzentrum.

Die Langnauer freiwillige Feuerwehr

In Langnau am Albis aufgewachsen, kennt Hans Wäspe sich hier gut aus und kaum jemand kennt ihn nicht. Seit er denken kann ist er Mitglied der freiwilligen Feuerwehr im Dorf. So ist es kein Wunder, dass er als Freiwilliger die Nachfolge des in Ruhestand gehenden Materialwarts der Feuerwehr übernimmt. Daraus wird mit den Jahren ein Nebenjob und mit dem Wachstum des Dorfes und seiner Einwohnerzahl wird aus dem Nebenjob eine richtige Stelle. Hans wird vom Hauswart zum Materialwart der Feuerwehr.

Der Arbeitsalltag

Sein Arbeitstag beginnt in der Regel um 7.30 Uhr mit verschiedenen Kon-

trollen und dem Ausfüllen der Prüfprotokolle. Anschliessend werden Prüf- und Servicearbeiten durchgeführt – manche Geräte müssen monatlich geprüft werden – andere nach jeder Übung. Wichtig ist dabei die Wochen- bzw. Jahresplanung für die Arbeitsabläufe. Hans nimmt das sehr genau und seine freiwilligen Kollegen sind dankbar dafür, dass er alles so perfekt, für jede Art von Einsatz, im Griff hat.

Einsätze aller Art

Allein im Juli 2013 sind sechs Einsätze wegen Wespennestern zu verzeichnen und alle sind froh, dass in diesem Jahr bisher kein Brand zu löschen war. Die Feuerwehr Langnau am Albis konnte sich erfreulicheren Einsätzen widmen. So hat sie anlässlich der Bundesfeier am 1. August auf der Winterwis am Albis ein Höhenfeuer entzündet, einen Shuttleservice organisiert und mit Grill und Getränken für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt. Hans Wäspe erlebte man dabei immer in vorderster Front.

Hobby ist Action

Von Autos und Töffs versteht er viel. Töff fahren ist sein Hobby und von früher kennt man ihn als Moto-Cross Champion von der Swiss Motocross in Muri (AG). 15 Jahre war er aktiv in diesem Sport, doch heute lässt er es lieber gemütlich angehen, mit einer 600er Honda Strassenmaschine. Gemeinsam mit seinem Sohn bastelt er auch gerne an alten Autos herum. Zurzeit wird an einem stilvollen Mini geschraubt, mit dem der Sohn künftige Oldtimer-Treffen besuchen wird. Zuletzt sah man die beiden Wäspes beim grossen Preis von Mutschellen 2012 mit einem Ford GT 40, Baujahr 1969, 5700 ccm und 400 PS.

Freizeit ist Genuss

Hans isst gerne: am Liebsten Cordon Bleu und verrät uns hier die Zutaten seines Lieblingsrezepts: Es muss ein besonderes Stück Kalbfleisch sein und der feine Käse vom Bauernhof aus dem Heimatort seiner Mutter. Nur dann ist das Cordon Bleu perfekt. Hans hört gerne Musik – alles ausser Blasmusik darf im Radio laufen. Und Hans wandert gerne, häufig ist er im Bündnerland unterwegs. Er fühlt sich dort besonders heimisch, weil seine Familie mütterlicherseits aus Obersachsen stammt. Die Ferien verbringt er hingegen am liebsten im südlichen Europa. Eines Tages wird Hans dem «Ruf der Wildnis» folgen. Allerdings erst nach seiner Pensionierung möchte er mit dem Quad die speziellen Trails, die kreuz und quer durch die kanadischen Wälder führen erobern – das passt zu seiner dynamischen Persönlichkeit.

